

W

WIENER
WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIENIm Bild, v.l.:
Caroline Bürger (Kanopi) &
Kimberly Heuthe (Holy Garbage)**WorldSkills**Die Wiener
Jungfachkräfte
zählen zu den besten
der Welt. Seite 16**Starthilfe**Wie „Mentoring für
Migrant:innen“ beim
Berufseinstieg
unterstützt. Seite 17**Luft nach oben**Die Nutzung von
Windrädern auf
Hausdächern hat
Potenzial. Seite 26**Extra**zu den Themen IT,
Office und Qualität
- im Mittelteil zum
Herausnehmen.

Raum mit vielen Möglichkeiten

Wie die Erdgeschoßzonen durch Partnerschaften in Schwung kommen Seite 6

© Florian Wieser

Bezahlte Anzeige

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Jetzt bis zu 3 Monate geschenkt!*Ihr Angebot unter firmenmitgliedschaft@oeamtc.at* Bei Neu-Beitritt für 2025: Mitgliedschaft für Okt, Nov, Dez 2024 geschenkt.
Angebot nur gültig bei aufrechter, bezahlter Mitgliedschaft bis 31.12.2025.

G 1414_24

DEN IDEALEN
LEHRLING
FÜR MEINEN
BETRIEB FINDENWKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIENDer schnellste
Weg zu unseren
Services.WKO
SERVICE
PAKETwko.at/wien/lehrstellen



© Florian Wieser



© Florian Wieser



© Lumixera | stock.adobe.com

AM PUNKT

- 4 **FUSSBALL FÜR DEN GUTEN ZWECK**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **IM EINSATZ FÜR WIENS EPU**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **RAUMPARTNERSCHAFTEN**
Immer mehr Betriebe nützen sie
- 7 **MEHRWERT FÜR KUNDEN**
Betriebe berichten aus der Praxis
- 8 **HÖHERE FREQUENZ**
Expertin Mara Haas im Interview
- 9 **DEN RICHTIGEN STANDORT FINDEN**
So unterstützt die WK Wien

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **MEHR FREIRÄUME, WENIGER LASTEN**
WKÖ-Forderungen für Jungunternehmer
- 13 **DIE GENUSS-LIEBLINGE**
Die Wiener haben entschieden
- 14 **WÄHRING AUF NEUEN WEGEN**
Im Bezirk aktuell
- 15 **BRAUEREITECHNIK MIT TRADITION**
Familienbetrieb O. Salm im Porträt
- 16 **STOLZ AUF JUNGFACHKRÄFTE**
Die Wiener Erfolge bei den WorldSkills

EXTRA

- I **QUALITÄT, OFFICE & IT**
Acht Seiten mit Infos & Tipps

TIPPS

- 17 **ZU EINEM GUTEN START VERHELFFEN**
Projekt „Mentoring für Migrant:innen“
- 18 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Steuer-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht
- 20 **WENN MITARBEITER MITREDEN**
Tipps zu Veränderungskompetenz
- 21 **DIENTSTVERHINDERUNG BEI NATURKATASTROPHEN**
Das müssen Arbeitgeber beachten
- 22 **NEUES PFANDSYSTEM VOR START**
Welche Betriebe verpflichtet werden
- 23 **VORSICHT VOR GELDWÄSCHE**
Workshops für betroffene Branchen
- 24 **SPEED DATING MIT LEHRLINGEN**
Betriebe können sich jetzt anmelden
- 25 **FITNESS ALS SPASSFAKTOR**
Mitmachen bei der Firmenchallenge

#ZUKUNFT

- 26 **WINDRÄDER MIT GEGENWIND**
Viele Hürden auf Wiens Dächern
- 28 **INNOVATIONSKRAFT HAUTNAH**
Die Sieger des Energy Globe Wien
- 30 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen



© Gregor Nesvadba

NÄCHSTE AUSGABE: 10. OKTOBER

BILD der Woche



© Nikki Harris

Florale Kunstwerke gab es am Dienstag in der Wiener Innenstadt bei einem Flashmob der Wiener Floristen zu bestaunen - und mitzunehmen. Trotz Regens ein echter Publikumserfolg. Blumen machen eben Freude.

37 Prozent

der heimischen Unternehmen sehen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit als größte Herausforderung die Orientierung, was gesetzlich verpflichtend ist. Das ergab eine aktuelle Befragung unter 455 Betrieben. Um genau dabei zu unterstützen, hat die WK Wien einen kostenlosen Online-Check entwickelt: wko.at/wien/selbstcheck

Zitat der Woche

„Wir können ein perfekt auf die Konsumenten abgestimmtes Pfandsystem gewährleisten.“

Monika Fiala, Geschäftsführerin von Recycling Pfand Österreich, zur großen Systemumstellung beim Einwegpfand. Mehr dazu auf S. 22.



© Martin Steiger

651 Mio. €

wert ist das dritte Drittel des Kalte-Progression-Ausgleichs für 2025, das politisch entschieden wird und vergangene Woche im Nationalrat beschlossen wurde. Die übrigen zwei Drittel erfolgen seit 2023 automatisch - durch eine Anhebung der Tarifstufen in der Einkommensteuer. Das Gesamtpaket umfasst wichtige Entlastungen für Wirtschaftstreibende und Mitarbeiter. Allein in Wien profitieren mehr als 100.000 Unternehmer von den Verbesserungen:

Vom Einkommen bleibt mehr übrig, das federt die Teuerung des letzten Jahres ab. Zudem wurde die Kleinunternehmergrenze sowohl in der Umsatzsteuer als auch in der Einkommensteuer auf 55.000 Euro Jahresumsatz deutlich angehoben. Für Kleinstbetriebe bedeutet das eine große bürokratische Entlastung und eine verbesserte Position am Markt. Mehr Details zu den neuen Werten ab 2025:

► wko.at Q „Kalte Progression“



„Entlastung für tausende Wiener Unternehmen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Die Abschaffung der kalten Progression war ein Meilenstein, für den wir lange gekämpft haben. Sie sieht vor, dass die Stufen der Einkommensteuer jährlich zu zwei Dritteln automatisch an die Inflationsentwicklung angepasst werden. Die Abgeltung des letzten Drittels wird jedes Jahr politisch entschieden und im Nationalrat beschlossen. Was in der vergangenen Woche geschehen ist.

Teil dieser Abgeltung ist die Anhebung der Kleinunternehmergrenze bei der Umsatzsteuer. Sie wurde seit 2020 nicht mehr erhöht und nun von 35.000 Euro auf 55.000 Euro ab 2025 angehoben. Auch darauf haben wir vehement gedrängt. Denn das reduziert den bürokratischen Aufwand von EPU und Kleinstunternehmen, von denen es in Wien besonders viele gibt. Vor allem aber stärkt es ihre Position am Markt. Zusätzlich zu den positiven Effekten durch die Abschaffung der kalten Progression.

Beharrliche Vertretung

Interessenvertretung bedeutet mitunter langjährige Beharrlichkeit. Und sie zahlt sich aus, wie man bei der Abschaffung der kalten Progression sieht. Denn es waren die Experten der Wirtschaftskammer Wien, die dafür ein eigenes Modell entwickelt und dem Finanzministerium zur Verfügung gestellt haben. Dies wurde in weiten Teilen von der Regierung umgesetzt und mündete im September 2022 im Beschluss der Abschaffung. Das ist Interessenvertretung, wie wir sie verstehen. Interessenvertretung, die echten Nutzen bringt.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



© Florian Wieser



© Florian Wieser

Spendenaktion der Wiener Taxler

Die Wiener Taxi- und Fiakerunternehmen unterstützen über die Spendenaktion „Österreich hilft Österreich“ die Opfer der Hochwasserkatastrophe mit 10.000 Euro. „Als kurz nach dem Hochwasser die öffentlichen Verkehrsmittel in großem Maß ausgefallen sind, konnten unsere Taxis helfen, Menschen rasch von A nach B zu bringen“, sagt Leopold Kautzner, Obmann der Wiener Taxis und Fiaker. „Unsere Spende soll jetzt darüber hinaus helfen“, so der Branchenobmann. Wer die Initiative „Österreich hilft Österreich“ ebenfalls unterstützen möchte, kann unter helfen.orf.at oder in den rund 3500 heimischen Trafiken spenden.

Großes Benefiz-Match für den guten Zweck

Anklick hieß es wieder beim traditionellen Ludwig/Ruck Benefiz-Fußballturnier. Insgesamt vier prominent besetzte Teams aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Medien liefen in der Generali-Arena auf, um sich für den guten Zweck zu matchen. „Auf jeden Fall waren alle mit vollem Elan dabei. Schließlich geht es nicht nur um den Turniersieg, sondern vor allem auch um einen guten Zweck. Es war ein toller Fußball-

Tag unter Freunden, an dem das Zusammenspiel - wie auch bei unserem sonstigen Handeln - an oberster Stelle stand“, sagt Walter Ruck, WK Wien-Präsident und Kapitän des Teams „Wirtschaft“. Der Erlös des Turniers - insgesamt 20.000 Euro - ging an die WE&ME Foundation, eine Stiftung die sich der Bekämpfung des Myalgische Enzephalomyelitis/Chronic Fatigue Syndrome verschrieben hat.



© amedeoemajal stock.adobe.com

Reparaturbonus auf Fahrräder ausgeweitet

Der Reparaturbonus kann nun nicht mehr nur für Reparaturen von Elektrogeräten und E-Bikes, sondern auch von allen gängigen Fahrrädern, Lastenrädern und Fahrradanhängern eingelöst werden. Bis zu einem Wert von 200 Euro werden 50 Prozent der Reparaturkosten gefördert.

► reparaturbonus.at

Weniger PKW-Neuzulassungen

Die Pkw-Neuzulassungen sind im August innerhalb der EU eingebrochen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank die Zahl der neu zugelassenen Autos um 18,3 Prozent auf 643.637, so eine Auswertung des Branchenverbands Acea. Stark - um 43,9 Prozent - eingeknickt ist im August der Absatz reiner Elektroautos. In Österreich sanken die Neuzulassungen im August um 8,9 Prozent.



© Prostock-studio1 stock.adobe.com

Jubiläumsfest zum Heiligen Fiacrius

Ende August feierten die Wiener Fiaker, Taxifahrer, Gärtner und Floristen ihren Schutzpatron, den Heiligen Fiacrius, mit einer feierlichen Messe im Stephansdom. Der feierliche Einzug in den von Wiener Gärtnern mit Blumen geschmückten Dom markierte den Beginn des traditionellen Festtages. „Das 41-jährige Jubiläum zeigt, wie wichtig es ist, Traditionen zu pflegen. Ein besonderer Dank gilt den Friedhofsgärtnern, die auch in diesem Jahr wieder für die beeindruckende Dekoration gesorgt haben“, betont Herbert Eipeldauer, Innungsmeister der Wiener Gärtner und Floristen. Passanten und Kirchenbesucher erhielten zudem als besonderen Brauch einen Blumengruß von den Friedhofsgärtnern.



© Florian Wieser



© Florian Wieser

Die WK Wien hat bereits frühzeitig die Bedeutung von EPU für den Wirtschaftsstandort erkannt und vor 15 Jahren das EPU Forum der WK Wien in der Operngasse gegründet. Heute ist diese speziell auf EPU ausgerichtete Einheit der WK Wien im Haus der Wiener Wirtschaft am Praterstern angesiedelt. Und die WK Wien hat mit ihrer Vizepräsidentin Kasia Greco eine eigene EPU-Sprecherin eingesetzt. „EPU verkörpern die Essenz des Unternehmertums: Eine Idee haben,

sie selbst verwirklichen. Auf eigenen Beinen stehen und für das eigene wirtschaftliche Fortkommen geradestehen“, sagt Walter Ruck, Präsident der WK Wien. „Die Ein-Personen-Unternehmen haben sich mit der gesamten Wiener Wirtschaft dynamisch weiterentwickelt. Als wir mit dem Forum EPU 2009 gestartet sind, gab es in Wien 47.000 EPU. Heute sind es 72.000. Das illustriert die große Bedeutung, die EPU innerhalb der Wiener Wirtschaft haben.“

Bezahlte Anzeige



Ein Fünftel der 65- bis 74-Jährigen lebt „offline“

Eine von 20 Personen in Österreich im Alter zwischen 16 und 74 Jahren gab an, kein Internet zu nutzen, so eine aktuelle Analyse der Statistik Austria. Als Gründe dafür wurden fehlende Kenntnisse (77 Prozent) und fehlende benötigte Geräte (70 Prozent) genannt sowie der nicht erkennbare Nutzen (69 Prozent). 61 Prozent gaben an, dass andere Personen für sie Dinge im Internet erledigen. Auch eine prinzipielle Ablehnung (60 Prozent) und Sicherheitsbedenken (48 Prozent) waren die Gründe für die Nichtnutzung.

Unternehmertum auch in Zukunft möglich machen

Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wiener Wirtschaft.

„Als Finanzdienstleister sind wir für den Erfolg von über 25.000 Unternehmerinnen und -kunden verantwortlich. Deshalb sehen wir immer den Menschen hinter dem Unternehmen, mit seinen Überzeugungen und Engagement. Dabei hören wir genau zu, um die unternehmerischen Herausforderungen zu verstehen und dann die passenden Lösungen zu finden.“ So beschreibt Martin Rapf, Bereichsleiter KMU „Raiffeisen Wien. Meine Stadtbank“, die Herangehensweise. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten schnell und unkompliziert, weil Herausforderungen warten nicht, sondern wollen gelöst werden.“

Gemeinsam an morgen denken

Die Spezialisten von Raiffeisen Wien unterstützen bei der Optimierung des Zahlungsverkehrs. Mit der „Fit4Business Cash Reserve“ können Unternehmen kurzfristige Außenstände mühelos überbrücken sowie finanzielle Engpässe vermeiden.

Auch bei der Generierung von Chancen im Bereich ESG wird die Wiener Wirtschaft begleitet. In der „Raiffeisen Wien. Meine Stadtbank“ steht mit stehen Sustainable Finance-Consultants den Unternehmen zur Seite, um nachhaltige Lösungen voranzubringen. Mit dem „Going Green Kredit“ werden Investitionen mit ökologischem Mehrwert finanziert – der positive Beitrag für die Umwelt wird mit einem Konditionenvorteil belohnt.

Unterstützung durch Schadenskredit

Mit dem Raiffeisen-Elementarschadenskredit bietet „Raiffeisen Wien. Meine Stadtbank“ eine praxisnahe Lösung für die vom Hochwasser betroffenen Unternehmen und Menschen. Die Kredithöhe des Raiffeisen-Elementarkredites beträgt bis zu 50.000 Euro und hat eine Laufzeit von maximal fünf Jahren. Für Kunden von „Raiffeisen Wien. Meine Stadtbank“ liegt der Fixzinssatz bei 1,5 Prozent pro Jahr. Damit können Unternehmen finanzielle Engpässe überbrücken und notwendige Erstmaßnahmen durchführen lassen. Die Finanzierung kann für die Instandsetzung von Gebäudeschäden,



„Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wiener Wirtschaft – und wir sind ihre Bank“, sagt Martin Rapf, Bereichsleiter KMU, Stadtbank Wien.

die Beschaffung von notwendigen Geräten, den Ankauf von Betriebsmitteln oder zur Abfederung von Einkommensverlusten verwendet werden.

► martin.rapf@raiffeisenbank.at

► +43 664 882 824 29

► raiffeisenbank.at/stadtbank-unternehmertum

Im Bild:
Bäckermeister
Michael Mann

WIENS BETRIEBE *backen's an*

Die Wiener Betriebe in den Erdgeschoßzonen tragen maßgeblich zur Lebensqualität und wirtschaftlichen Vitalität der Stadt bei. Immer größere Beliebtheit erlangen dabei neue Raumkonzepte - wie Raumpartnerschaften.

VON ELISABETH EDER UND PETRA ERRAYES

© Niklas Schaubelt

Gemeinsam schmeckts am besten. Dieses Motto haben sich mit „Der Mann“ und „Radatz“ zwei traditionelle und erfolgreiche Wiener Familienbetriebe zum Vorbild genommen. Sie haben bereits an zwei Standorten in Wien gemeinsame Sache gemacht. Ein Mehrwert für die Kunden - aber auch für die beiden Unternehmen: „Die Zusammenarbeit mit Radatz ist für uns eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft. Als zwei traditionelle Familienbetriebe profitieren wir von den gemeinsamen Werten und der Liebe zu hochwertigen Lebensmitteln. Brot und Fleisch sind eine ideale Ergänzung, die auch unsere Kundinnen und Kunden sehr zu schätzen wissen. Oft kommen sie zu uns für einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder frisches Brot für Zuhause und nutzen die Gelegenheit, bei Radatz noch Fleisch, Wurst oder Aufstriche

mitzunehmen - eine perfekte Symbiose“, ist Bäckermeister Michael Mann sicher. Auch für Radatz liegen die Vorteile auf der Hand: „Neben dem Mehrwert für die Kundschaft ist es auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein Pluspunkt - immerhin teilt man sich die Betriebskosten, die Räumlichkeiten für die Mitarbeitenden und auch Kosten für die Reinigung“, sagt Franz Radatz, Geschäftsführer des Traditionsbetriebs Radatz. Und: „Die Flächen sind oft viel zu groß, um sie alleine zu bespielen.“

Große Flächen als Hindernis

Das bestätigt auch ein Blick auf freielokale.at. Die WK Wien hat diese kostenlose Plattform geschaffen, um Angebot und Nachfrage im Bereich der Standortsuche miteinander zu verlinken. So liegt die durchschnittlich gesuchte Fläche in Wien bei 57 bis 156 Quadratmetern - die Durchschnittgröße freier Geschäftslokale liegt

allerdings bei rund 267 Quadratmetern. Eine Rechnung, die somit für viele Wirtschaftstreibende nicht aufgeht. Gleichzeitig steigt der Bedarf nach freien Lokalen in Wien kontinuierlich. Im Jahr 2023 gab es 3200 Neuregistrierungen auf der Plattform freielokale.at - um 26 Prozent mehr als noch im Jahr davor. „Die Anforderungen und Ansprüche an die Architektur und den Städtebau verändern sich laufend“, erklärt Mara Haas, wissenschaftliche Mitarbeiterin im FutureLab der TU Wien (siehe dazu auch Seite 8). Eine wienweite Umfrage zum Raumbedarf zeigt auch, dass für manche Gruppen wie Kleinstunternehmen, aber auch für Vereine aus dem gemeinnützigen Bereich wie Sport, Kunst und Kultur solche Raumgrößen auch finanziell nicht stemmbar sind, so Haas.

Ein möglicher Lösungsansatz, diese Diskrepanz zu überbrücken, sind Raumpartnerschaften - wie sie „Der Mann“ und „Radatz“

erfolgreich vorleben. Solche Initiativen helfen gleichzeitig, Leerstände zu reduzieren und die Wiener Erdgeschoßzonen zu beleben.

Stadt der Zukunft & der kurzen Wege

Eine zwingende Notwendigkeit, denn: Die Wiener Erdgeschoßzonen sind die Schnittstelle zwischen dem öffentlichen und privaten Raum und entscheidend für die urbane Lebensqualität und die wirtschaftliche Vitalität sowie die soziale Interaktion innerhalb einer Stadt. „Vor allem in einer Stadt der kurzen Wege leistet die Erdgeschoßzone einen ganz wesentlichen Beitrag im Bereich der Nahversorgung“, erklärt Haas, die auch am Pilotprojekt RaumCoop mitarbeitet - einer Initiative, die neue Möglichkeiten der geteilten Raumnutzung in der Erdgeschoßzone von Bestandsbauten identifiziert und umsetzt.

Ein nicht unwesentlicher Faktor in der Erdgeschoßzone ist dabei die Nutzungsmischung, weiß die Expertin. „Neben der Nahversorgung mit Supermärkten, Drogeriemärkten und Co gehört hier auch die erweiterte Nahversorgung wie die Gastronomie dazu, aber auch Hand-



Bücher, Vintage Mode und Kaffee: Caroline Bürger und Kimberly Heuthe (v.l.) sind gemeinsam noch erfolgreicher.

die Kooperation von Caroline Bürger und Kimberly Heuthe. Die beiden Jungunternehmerinnen haben ihre insgesamt drei Betriebe - ein Café, einen Buchshop und einen Vintage Shop für Second Hand-Mode - in der Währinger Stra-

aber auch das Risiko teilen, uns die Arbeit aufteilen, uns austauschen und gegenseitig unterstützen“, erzählt Heuthe, die den Vintage-Shop Holy Garbage eröffnet hat. Durch diese Partnerschaft profitieren auch die Kunden: „Viele

freuen sich, dass es so viel bei uns zu entdecken gibt und jeden Tag bei mindestens einem unserer Unternehmen etwas Neues im Shop ist. Seien es neue Vintage-Teile, neue Bücher oder ein neues Special im Café. Es passt

gut zusammen, da man nach Büchern und Kleidung stöbern und dabei gemütlich einen Kaffee trinken kann“, erklärt Bürger. Die beiden bieten zudem spezielle Kombi-Angebote an: „Zum Beispiel ein kostenloser Kaffee im Café bei einem Einkauf von 50 Euro im Vintage-Shop“, so Bürger. ▶



„Neben dem Mehrwert für die Kundschaft ist es auch ein Pluspunkt aus betriebswirtschaftlicher Sicht.“

Franz Radatz, Geschäftsführer von Radatz

werks- und Reparaturbetriebe, und eben auch alternative Raumnutzungen, die neuartige Sharing-Modelle praktizieren.“

Café verbindet sich mit Vintage

Gemeinsam erfolgreich: Ein Vorzeigebispiel für eine gelungene Raumpartnerschaft ist auch

ße 138 unter einem Dach vereint. „Wir wollten beide einen Shop eröffnen, aber nicht alleine. Zuerst haben wir einige Pop-ups gemeinsam gemacht, bevor wir dann das Lokal gefunden und fix angemietet haben“, erklärt Bürger, die das Bücher-Café Kanopi mit großem Engagement führt. „So können wir uns die Kosten,

„BOOSTER“ FÜR BETRIEBE

RAUMBOOSTER

Der RaumBooster ist eine Crowdfunding-Initiative, die finanziell bei der Raumaktivierung unterstützt. Partner stellen dafür einen Finanzierungsbeitrag bereit, der ausgeschüttet wird, wenn Crowdfunding-Projekte 30 Prozent ihrer Zielsumme erreichen und erfolgreich abgeschlossen werden. Die Projekte müssen sich in einem Call für

den Finanzierungsbeitrag qualifizieren, indem sie bestimmte Kriterien erfüllen.
[IMGRAETZL.AT/
CROWDFUNDING-BOOSTER/
RAUM-BOOSTER](https://imgraetzl.at/crowdfunding-booster/raum-booster)

GESCHÄFTSBELEBUNG

Die Geschäftsbelebungsförderung unterstützt kleine und mittlere Unter-

nehmen sowie Vereine, die in leerstehende, straßenseitige Geschäftslokale der Erdgeschoßzone investieren, mit bis zu 35.000 Euro. Gefördert werden bauliche Maßnahmen, durch die leerstehende Immobilien attraktiv für die Kundschaft werden. Dabei gilt eine Leerstandsdauer von mindestens drei Monaten.

[WIRTSCHAFTSAGENTUR.AT](https://wirtschaftsagentur.at)

Hemmschwelle Aktivierungskosten

Hilfreich war die Kooperation der beiden auch im Hinblick auf die relativ hohen Aktivierungskosten des Standorts, sind sich beide einig. „Wir mussten eine Ablöse zahlen und das Lokal renovieren. Es war davor zehn Jahre lang ein Spielzeugladen“, schildert Heuthe. Um die Investitionen im Lokal möglichst klein zu halten, haben die beiden zu Beginn vieles in Eigenregie renoviert. „Wir haben alles ausgemalt, den Bodenbelag entfernt, neue Lampen installiert, Regale montiert. Zum Glück hatten wir hier sehr viel Unterstützung durch unsere Familien und Freunde“, erzählt Bürger.

Förderungen eröffnen Möglichkeitenräume

Hohe Raumaktivierungskosten sind mitunter ein Grund, weshalb viele Raumsuchende an ihrem Vorhaben scheitern. Um die finanzielle Hürde solcher Raumaktivierungskosten zu senken, hat die Initiative „Im Grätzl“ die Crowd-Founding-Initiative RaumBooster ins Leben gerufen (siehe dazu S. 7). Auch die Wirtschaftsagentur bietet kleinen und mittleren Unterneh-

TIPPS FÜR DIE RAUMPARTNERSCHAFT

Wenn das Geschäftslokal zu groß ist, bietet die gemeinsame Nutzung einer Gewerbefläche durch mehrere Unternehmen zahlreiche Vorteile. Um Betriebe über die Option einer Raumpartnerschaft umfangreich zu informieren, hat die WK Wien einen kostenlosen Leitfaden entwickelt. Neben einem Self-Check, um heraus-

zufinden, ob eine Raumpartnerschaft für den eigenen Betrieb in Frage kommt oder sinnvoll ist, beinhaltet der Leitfaden wichtige Informationen zu Vorschriften, Kooperationsverträgen, Standortfragen, aber zu auch Fragen zum Mietrecht.

Der Leitfaden ist kostenlos downloadbar unter:

WKO.AT/WIEN/RAUMPARTNER

men sowie Vereinen, die in leerstehende, straßenseitige Geschäftslokale der Erdgeschoßzone investieren, Förderungen von bis 35.000 Euro (siehe dazu S.7 unten).

In die gleiche Kerbe schlägt die Geschäftsquartier-Förderung von WK Wien und Stadt Wien: Insgesamt stehen für die Nahversorgungsförderung in den nächsten drei Jahren 1,5 Millionen Euro für die ersten sechs Quartiere bereit. Durch gezielte Aktionen sollen bis 2025 zunächst

sechs Geschäftsquartiere in Außenbezirken unterstützt werden, die Potenziale für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung aufweisen.

Konkret handelt es sich um die Einzugsbereiche der äußeren Favoritenstraße, der Simmeringer Hauptstraße, der Hernalser Hauptstraße, der Döblinger Hauptstraße, des Zentrum Floridsdorf und der Praterstraße. Geplant ist weiters, dass mittelfristig weitere Geschäftsquartiere im Rahmen dieser Initiative unterstützt werden.

INTERVIEW



© Stefan Goller

„Raumsharing erhöht die Frequenz und bringt einen Mehrwert für alle Beteiligten.“

Mara Haas, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Future Lab an der TU Wien

HAT WIEN EIN LEERSTANDS- PROBLEM? WIE HOCH IST DIE LEERSTANDSQUOTE IN WIEN?

Viele würden behaupten, dass Wien kein Leerstandsproblem hat. Durchschnittlich liegt die Leerstandsquote im Erdgeschoß auch nur bei sieben bis acht Prozent - was auf eine natürliche Fluktuation zurückgeführt werden kann. Allerdings liegt die Leerstandsquote in einzelnen Stadtteilen oder Einkaufsstraßen bei mehr als 20 Prozent. Hier muss man aktiv dagegensteuern, weil man schnell in eine Abwärtsspirale geraten kann und die Attraktivität und das Image des betroffenen Stadtteils sinkt.

WIE KANN MAN HIER GEGENSTEUERN?

Langfristig betrachtet, bräuchte es grundlegende planungs-, bau- und steuerrechtliche Reformen. Kurzfristig können auch Initiativen und Förderungen der öffentlichen Hand sowie von Privaten die Raumaktivierung unterstützen. Ein Beispiel ist etwa die Grätzeliniziativa der Wirtschaftsagentur, die einen Teil der Mietkosten in den ersten drei Jahren übernimmt. Ein weitere Initiative, die sich nicht nur auf den gewerblichen Bereich konzentriert, sondern auch den Privatbereich mitdenkt, ist die RaumCoop. Hier geht es darum, Räume, die nicht 24 Stunden lang gebraucht werden, anderen zur Mitnutzung zu überlassen. Zum Beispiel hat jemand ein Yogastudio, das er oder sie nur ein paar Stunden pro Tag benötigt, und die Räumlichkeiten deshalb zu einem kostengünstigen Preis anderen Nutzenden zur Verfügung stellt.

GIBT ES BEISPIELE, WO SOLCHE KONZEPTE BEREITS FUNKTIONIEREN?

Ja, in Amsterdam und soweit ich weiß, auch schon in anderen niederländischen Städten hat sich ein anderes Konzept des Raumteilens schon etabliert und wird mittlerweile sogar als Imageaufwertungsstrategie genutzt.

Das Unternehmen „usespace“ vermittelt zwischen Raumhabenden, wie etwa Großunternehmen, und Raumsuchenden. Dabei werden Räume bzw. Gebäude, die beispielsweise am Wochenende leerstehen, Kunst- und Kulturvereinen zur Verfügung gestellt. Das erhöht automatisch die Frequenz und zahlt gleichzeitig auf das Image der Unternehmen ein. Eine Win-Win-Situation sozusagen für alle Beteiligten.

► raumcoop.at

► usespace.nl

Den richtigen Standort finden

Die Wahl des richtigen Unternehmensstandorts ist für Selbstständige erfolgsentscheidend. Dabei müssen viele Faktoren ins Kalkül gezogen werden, wie zum Beispiel die Bevölkerungsstruktur, Kaufkraft, der Wettbewerb, die Erreichbarkeit oder das Image des Grätzels. Als Unterstützung bei der Standortsuche steht das Freie Lokale Service der WK Wien zur Verfügung. Auf der Plattform freielokale.at kann nach neuen und passenden Lokalen gesucht werden. Zudem können Gründer und bereits bestehende Unternehmen kostenfrei Standortanalysen mit den wichtigsten Umgebungsinformationen in Anspruch nehmen. Diese können für jede Adresse

Wiens ebenfalls über freielokale.at angefordert werden. Standortanalysen oder bereits ins Auge gefasste Standorte können zudem in persönlichen Beratungsgesprächen mit den Experten der WK Wien gemeinsam diskutiert werden.

Zusätzlich stehen regelmäßig Webseminare mit Tipps zur Standortsuche auf dem Programm - das nächste Mal am 26. September (17 bis 19 Uhr) speziell für die Gastronomie. Am 10. Oktober (17 bis 18 Uhr) folgt ein für alle Branchen offener Termin.

- freielokale.at
- wko.at/wien/veranstaltungen
- Q „Standortsuche“

Kooperationspartner für jede Lage

Sie sind an Shop-Sharing-Angeboten bzw. einer Raumpartnerschaft interessiert? Oder möchten Ihre Produkte im Zuge eines Shop-in-Shop-, Concept-Store- oder Pop up-Konzepts vertreiben? Das kostenlose Kooperations-Service der WK Wien unterstützt Betriebe dabei, einen passenden Kooperationspartner zu finden. Über die Kooperationsbörse im Firmen A-Z haben sie die Möglichkeit, eigene Kooperationsangebote kostenlos zu inserieren bzw. selbst aktiv nach Kooperationspartnern zu suchen.

- wko.at/wien/iks
- kooperationsboerse.at



© Yaroslav Astakhov | stock.adobe.com

DIE NEUEN FIAT PROFESSIONAL TRANSPORTER

**PRO
DAYS**

16.09. – 31.10.2024

AB € 18.700,- (EXKL. MWST.)¹ bei Finanzierung inkl. **gratis Winterkompletträder**² und **4 Jahre Garantie**³

FIAT
PROFESSIONAL

¹Symbolfoto. Verbrauch kombiniert: 5,3 – 10,3 l/100 km; CO₂ Emission: 140 – 275 g/km. Aktionspreis für DOBLÒ LKW MCA KW M BLUEHDI 100 S&S 6-GANG MANUELL exkl. MwSt., inkl. Nova. Gültig bei Kaufantrag bis 31.10.2024. ²Gültig bei Kaufantrag bis 31.10.2024. Winterkompletträder sind nicht in bar ablösbar. Nur solange der Vorrat reicht. ³Leasingrate für DOBLÒ LKW MCA KW M BLUEHDI 100 S&S 6-GANG MANUELL, Unternehmerangebot exkl. 20% Ust., 30% Eigenleistung, zzgl. Rechtsgeschäftsgeb., 48 Monate Laufzeit; Kilometerleistung 25.000 km pro Jahr. Angebot inkl. Extended Care Premium gratis für 48 Monate/120.000 km (Garantieverlängerung gemäß den Bedingungen der FCA Austria GmbH). Gültig bei Kaufvertrag bis 31.10.2024 bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. Angebot von Stellantis Bank SA Niederlassung Österreich für Unternehmer - unterliegt nicht dem VKrG. Weitere Details bei Ihrem Fiat Professional Partner. Satzfehler vorbehalten. Stand 09/2024.

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



3., LANDSTRASSE

Österreich-italienische Leckerbissen

Patrizia Vrabel Cirillo ist einer Gastrofamilie groß geworden. „So lange ich denken kann und groß genug war, habe ich meinem Vater in seiner Pizzeria über die Schulter geschaut.

Er war in den frühen 1970er Jahren einer der ersten, die in Wien eine Pizzeria eröffnet hat“, erzählt die Inhaberin der „Wiener Cucina“. Die Leidenschaft für die Gastronomie war also vor-

programmiert. Nun hat Vrabel Cirillo ihr eigenes Restaurant in der ehemaligen Arsenal Stube gegründet, das sie mit großer Leidenschaft führt. „Hier kann ich meine neapolitanischen Wurzeln ausleben und sie mit meiner Wiener Gastroerfahrung kombinieren“, sagt Vrabel Cirillo.

Auf der Speisekarte der „Wiener Cucina“ finden sich somit sowohl italienische als auch heimische Köstlichkeiten. „Von Pasta oder Saltimbocca vom Kalb, Paprikahendl, Eiernockerl bis Fisch, bei uns finden Gourmets alles, was den Gaumen erfreut“, so Vrabel Cirillo, die auch Kochkurse für Erwachsene und Kinder anbietet.



Der Gastgarten der „Wiener Cucina“. Patrizia Vrabel Cirillo (im Bild) ist stolz auf ihre Küche, die Italien und Österreich verbindet. „Wir planen, unser Angebot in Zukunft mit hausgemachter Pizza zu erweitern“, so Vrabel Cirillo.

WIENER CUCINA

Arsenal Objekt 1

01 / 252 33 13

info@wienercucina.com

www.wienercucina.com

6., MARIAHILF

Achtsamkeit und Entspannung

Als Kinesiologin, Achtsamkeits- und Entspannungstrainerin ist es meine Herzensaufgabe, Menschen dabei zu begleiten, ihre Balance wiederzufinden, ganz in ihre Kraft zu kommen und aus dieser Kraft heraus ihren Alltag zu gestalten. Voller Vitalität, Leichtigkeit und Lebensfreude“, erklärt Victoria Hofbauer ihren Schritt in die Selbstständigkeit. Dauerhafter Stress geht im wahrsten Sinne des Wortes an die Substanz und kann zu energetischen Blockaden im menschlichen System führen, ist die Humannenergetikerin überzeugt. „Mit Hilfe der kinesiologischen Methode ‚Touch for Health‘ und dem sogenannten ‚Muskeltest‘ finde ich gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten heraus, wo diese Blockaden liegen und bringe die Energie

wieder ins Fließen“, so Hofbauer, die zudem auf Achtsamkeits- und Entspannungstraining setzt. „Ich lege viel Wert auf individuelle Übungen, die meine Klientinnen und Klienten auch selbst im Alltag einbauen und so ihre Energietanks aufladen können.“

Mit maßgeschneiderten Individual-Trainings, Workshops und Vorträgen - sowohl live als auch online - bietet Hofbauer auch für Unternehmen und deren Mitarbeiter eigene Packages an.

VICTORIA HOFBAUER

Praxta Studios, Otto-Bauer-Gasse 4

0699 / 117 033 18

office@victoriahofbauer.at

www.victoriahofbauer.at



Victoria Hofbauer setzt auch auf die Wirkung von Klang als Entspannung.

3., LANDSTRASSE

Ein buntes Spielparadies



Auch für besondere Anlässe wie Kindergeburtstage, Familientreffen oder andere private Veranstaltungen steht die Kinderspieloase zur Verfügung. „Alles in unserem Spielraum ist sorgfältig ausgewählt, um eine sichere, inspirierende und fröhliche Umgebung zu schaffen“, sagt Marijana Majkic (im Bild).

© bimiloo

Marijana Majkic (siehe oben) ist Juristin, zweifache Mutter und seit kurzem die Eigentümerin der bimiloo Kinderspieloase: „Unsere Spieloase für Kinder bis zum Alter von sechs Jahren ist mehr als nur ein Ort zum Spielen - sie ist ein zweites Zuhause für Kinder und für Eltern. Wir haben jeden Winkel mit viel Liebe zum Detail gestaltet, damit sich alle wie zu Hause fühlen“, sagt Majkic. Von Dienstag bis Freitag können Kinder von 8.30 bis 12.30 Uhr in den liebevoll gestalteten Spielbereichen herumtoben und die vielfältigen Möglichkeiten entdecken.

Fundgrube für kleine Entdecker

„Hier ist für jeden kleinen Entdecker etwas dabei. Und für die Großen haben wir gemütliche

Ecken zum Ausruhen und Entspannen“, schildert Majkic.

BIMILOO KINDERSPIELOASE

Reisnerstraße 32
0677 / 624 87 835
office@bimiloo.at
www.bimiloo.at

Wir haben einfach ein bisschen mehr

40,3%

Reichweite der
Wirtschaftskammer-
Zeitung

28,2%

Reichweite
„Gewinn“

21,0%

Reichweite
„Trend premium“

19,4%

Reichweite
„Wirtschaftsnachrichten“



Die Wirtschaftskammer-Zeitungen sind bei den heimischen Entscheidungsträgern in der Kategorie Monatstitel klarer Reichweitensieger. Ergebnis der Leser-Analyse Entscheidungsträger LAE 2023

© Konstantin Yuganov - stock.adobe.com

www.wirtschaftskammerzeitungen.at

Die Zeitungen der Wirtschaftskammern bilden gemeinsam die reichweitenstärkste Wirtschaftszeitung in Österreich. Mit einem Inserat erreichen Sie rund 560.000 Unternehmen und Entscheidungsträger. Jetzt unverbindlich anfragen!

Anzeigenkontakt:
WIENER WIRTSCHAFT
Erhard Witty
T 01/47 98 430 -19
E e.witty@wienerwirtschaft.info



© Hans Ringhofer

JW-Summit 2024: Mehr Freiräume, weniger Belastung für junge Betriebe

Mehr als 1500 Jungunternehmer profitierten heuer wieder beim JW-Summit von Wissensaustausch, Networking und Inspiration. WKÖ-Präsident Mahrer betont, dass Österreichs motivierte Unternehmer dringend Unterstützung verdienen.

Rund 1500 Jungunternehmer nahmen dieses Jahr am großen Summit der Jungen Wirtschaft (JW) teil, der mit einem starken Programm an Top-Locations der Bundeshauptstadt - von Hofburg über Rathaus bis Palmenhaus - aufwartete. „Drei Tage voller Wissensaustausch, Networking und Inspiration bringen echten Mehrwert für junge Unternehmerinnen und Unternehmer. Unser Super-Summit im Super-Wahljahr zeigt, wohin die Reise für den Jungunternehmer-Standort gehen muss: Mehr Freiräume für junge Ideen, weniger bürokratische Belastungen und ganz sicher keine neuen oder höheren Steuern“, bilanzierte JW-Bundesvorsitzende Bettina Dorfer-Pauschenwein.

Österreich zum jungunternehmerfreundlichsten Standort Europas machen

WKÖ-Präsident Harald Mahrer - seit Jahren fixer Gast auf dem Summit der Jungen Wirtschaft - stellte bei der Eröffnung klar: „Es gibt in Österreich viele motivierte Unternehmerinnen und Unternehmer, die jeden Tag aufstehen, tatkräftig anpacken und gerne ihre eigenen Chefinnen

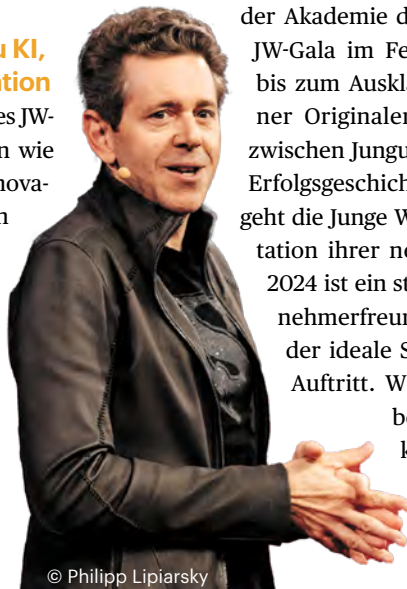
und Chefs sind. Und diese gilt es dringend zu unterstützen.“

Die nächste Regierung müsse sich das Ziel setzen, Österreich zum jungunternehmerfreundlichsten Standort Europas zu machen, waren sich die JW-Bundesvorsitzende und der WKÖ-Präsident einig.

Spannende Impulse zu KI, Motivation und Innovation

Prominente Impulsgeber des JW-Summits rund um Themen wie Künstliche Intelligenz, Innovation und Motivation waren whatchado-Gründer Ali Mahlodji, Superlearning- und Motivationsexperte

WKÖ-Präsident Harald Mahrer - hier beim JW-Summit - will Österreich zum jungunternehmerfreundlichsten Standort Europas machen.



© Philipp Lipiarsky

Tobias Beck, „Mutmacherin“ Karin Teigl (Constantly K), Wissenschaftsjournalist und Innovationsexperte Ranga Yogeshwar, Journalistin Fanny Stapf sowie Gedächtnisforscherin Julia Shaw. Beim JW-Summit präsentierten auch die erfolgreichsten Gründer des Landes ihre Erfolgsgeschichten, darunter Felix Ohswald von GoStudent, Christian Trummer von Bitpanda und Annette Mossel von Hydrogrid.

Neuer Markenauftritt - Starkes Zukunftssignal

Die zahlreichen Events des JW-Summits - von der Welcome Night der JW Wien im Atelierhaus der Akademie der Bildenden Künste über die JW-Gala im Festsaal des Wiener Rathauses bis zum Ausklang im Palmenhaus mit „Wiener Originalen“ - stärkten die Vernetzung zwischen Jungunternehmern und sollen neue Erfolgsgeschichten ermöglichen. Neue Wege geht die Junge Wirtschaft auch mit der Präsentation ihrer neuen Marke: „Der JW-Summit 2024 ist ein starkes Signal für ein jungunternehmerfreundliches Österreich und daher der ideale Startschuss für unseren neuen Auftritt. Wir wollen mit unseren Betrieben, mit unseren Teams die Zukunft aktiv gestalten - gemeinsam möchten wir ‚Zukunft unternehmen‘“, so JW-Bundesvorsitzende Dorfer-Pauschenwein. (wkö)

MARIE MEHR.WERT

Leitzinsen, Inflation und US-Wahl: Das musst du wissen

Börsenexpertin Monika Rosen über die aktuellen Zinsenkungen der EZB und der US-Zentralbank Fed. QR-Code scannen und Interview lesen.



Zukunftspaket für Tourismus: Entbürokratisierung und Entlastung

Der Tourismus in Österreich ist eine Leit-Ökonomie der Sonderklasse und mit großartigen Ausbildungen in Tourismus- und Freizeitbetrieben sowie international top-anerkannten Tourismusschulen ein Kompetenzzentrum und internationales Aushängeschild.

Diese gute Ausgangsbasis ist aber kein Grund, sich zurückzulehnen: Neue Technologien und Trends, aber auch geostrategische Entwicklungen und Veränderun-

gen im Gäste- und Kundenverhalten stellen neue Anforderungen an den Tourismus und machen den Betrieben zu schaffen. Österreich muss seine Qualitäten als Tourismusstandort gezielt weiterentwickeln. Die Zukunft liegt besonders im nachhaltigen Qualitätstourismus.

Um mehr über die WKÖ-Zukunftsagenda für den Tourismusstandort Österreich zu lesen, einfach den QR-Code scannen und sich informieren.





Die Spartenobfrauen Maria Neumann (Gewerbe, 2.v.l.) und Margarete Gumprecht (Handel, 4.v.r.) und die Branchenobleute Josef Angelmayer (Lebensmittelgewerbe, r.), Ali Celik (Lebensmittelhandel, 2.v.r) und Ewald Schwarz (Agrarhandel, M.) mit allen Gewinnern der Genuss Awards 2024.

Die Genuss-Lieblinge der Wiener

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen und ist untrennbar mit Genuss verbunden. In Wien sorgen hunderte Lebensmittelherzeuger und -händler für eine reibungslose und vielfältige Versorgung der Menschen mit allem, was schmeckt. Die beliebtesten unter ihnen wurden jetzt mit den Genuss Awards 2024 ausgezeichnet - ein Preis, der Wiens Lebensmittelbetrieben Wertschätzung und Anerkennung für ihre Arbeit zurückgeben soll.

Über 12.000 Wiener hatten online für ihren kulinarischen Lieblingsbetrieb gestimmt. Gut 60 davon standen in neun Kategorien zur Wahl - von Süßwaren über Fisch und Obst

bis zu Vinotheken (s. Kasten unten). Verliehen wurden die Preise im Rahmen der B2B-Fachmesse „Genuss statt Masse“ Ende September in der Messe Wien. Über 100 heimische Lebensmittelproduzenten präsentierten ihre Produkte dort interessierten Wiener Händlern.

Der Genuss Award soll jene Lebensmittelhändler vor den Vorhang holen, die in ihrem Grätzl einen wesentlichen Stellenwert haben, sagte Ali Celik, Obmann des Wiener Lebensmittelhandels. „Wir setzen damit auch ein starkes Statement für die Nachhaltigkeit und Regionalität in der

Lebensmittelbranche.“ Josef Angelmayer, Innungsmeister der Wiener Lebensmittelgewerbe, ist stolz auf die Wiener Kulinarik-Betriebe: „Genuss hat in Wien einen hohen Stellenwert: Dafür braucht es Menschen, die durch ihre tägliche Begeisterung und Liebe für ihren Beruf dazu beitragen, dass unsere Stadt diese Vielfalt an Schmanckerln, Produkten und Spezialitäten bieten kann.“ Und für Agrarhandelsobmann Ewald Schwarz ist die Award-Verleihung eine gute Gelegenheit, ein Zeichen der Anerkennung an die Betriebe zurückzugeben.

(red/esp)

Bezahlte Anzeige

ÖAMTC informiert über Wechsel auf Winterreifen

Ab 1. November gilt in Österreich wieder die situative Winterausstattungspflicht: Der Mobilitätsclub rät, rechtzeitig einen Termin für den Reifenwechsel zu buchen. „Kommt es zu einem plötzlichen Wintereinbruch, sind die Werkstätten oft auf Wochen ausgebucht. Zudem kann es nachts oder in höheren Lagen auch jetzt schon empfindlich kalt sein“, so ÖAMTC-Techniker Steffan Kerbl. „Vor dem Umstecken müssen die alten Winterreifen überprüft werden. Die Profiltiefe muss den ganzen Winter über mindestens vier Millimeter betragen.“ Nach etwa fünf Saisons sollte man generell neue Reifen ins Auge fassen - ebenso, wenn Risse oder andere Schäden erkennbar sind. Ist ein Satz neuer Pneus fällig, helfen die ÖAMTC-Reifentests bei der Orientierung - die Ergebnisse gibt es unter www.oeamtc.at/tests. Neben den Reifen sollte



auch das Auto selbst einem Winter-Check unterzogen werden: Die WinterFit-Überprüfung am ÖAMTC-Stützpunkt ist für Mitglieder kostenlos. Dort kann man auch die Reifen umstecken lassen - Termine und Infos unter

► www.oeamtc.at/termine

DIE SIEGER

Süßwaren: „Schokomichi“, Wien 15

Fisch: Biofisch, Wien 12

Feinkost: Prosi Exotic Supermarkt, Wien 7 und Wien 21

Naturkost: Grätzl-Greißler, Wien 17

Obst & Gemüse: Thefruitfather, Wien 9

Fleischer: Thum Schinken, Wien 23

Bäckerei: Bäckerei Ströck, Wien 22 (Zentrale) und 81 Filialen

Konditor: Eissalon Tichy, Wien 10

Vinothek: „Wein Rudi“, Wien 2

Auszeichnung fürs Lebenswerk: Karl Inführ, Seniorchef der Wein- und Sektkellerei Inführ

WWW.GENUSSAWARD.WIEN

Im Bezirk *aktuell*

Neues aus den Wiener Grätzeln



18., WÄHRING

Ein Bezirk erzählt sich neu

„Ich will den direkten Kontakt mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Bezirk pflegen und sie bei ihren Anliegen, auch in Bezug auf die Baustellen, unterstützen“, sagt WK Wien-Bezirksobmann Walter Seemann, im Bild auf dem zukünftigen Radhighway auf der äußeren Währinger Straße. Darüber hinaus setzt er sich für den Ausbau der Grätzekultur und die Weiterentwicklung der zahlreichen Märkte in Währing ein.

Walter Seemann, WK Wien-Bezirksobmann für Währing, ist stolz auf „seinen“ Bezirk: „Viele Einkaufsgebiete hatten es in der letzten Zeit nicht leicht. Die Währinger Straße trotz erfolgreich diesem Trend. Es gibt überdurchschnittlich viele Geschäfte, die noch von Eigentümern geführt werden, und einen ansprechenden Branchenmix“, sagt Seemann. „Währing gehört zu den beliebtesten Außenbezirken für

Wiens Unternehmen. Und gibt es relativ wenig Leerstände.“ Ein schönes Beispiel für die Attraktivität Währings sei z.B. der Kutschkermarkt, der als einer der beliebtesten Märkte Wiens gilt. „Es kommen immer wieder neue Kundinnen und Kunden nach Währing, die den Bezirk entdecken wollen“, betont Seemann. Währing ist im Umbruch: Plätze wie der Johann-Nepomuk-Vogel-Platz, die Kreuzgasse oder der Schu-

bertpark werden umgestaltet und sollen zum Flanieren einladen. „Das wirkt sich positiv auf die lokale Wirtschaft aus“, erläutert Seemann, aber: „Der neue Radhighway wird wieder Parkplätze kosten. Währing ist für seine eigentümergeführten Erdgeschoßunternehmen bekannt. Gerade deshalb dürfen die wirtschaftlichen Bedürfnisse hier nicht übersehen werden.“ (red)

► wkoimbezirk-18@wkw.at

10., FAVORITEN

Foto-Challenge in Favoriten

Der Einkaufsstraßenverein „Wiens-Favoriten“ hat die Initiative #wiensfavoriten #favoritenliebe gestartet. Ziel ist, die Online-Präsenz von Wiens Unternehmen auf der Webseite (siehe unten) zu verstärken und sowohl Geschäftsleute als auch Kunden noch stärker an die Plattform zu binden. Vor kurzem startete die Aktion „Mach ein Foto und Gewinne!“. Dabei können Kunden - möglichst kreative - Schnappschüsse vor den Schaufenstern der teilnehmenden Unternehmen machen. Um zu gewinnen, müssen die Teilnehmer dann ihr Foto auf Social Media posten - mit Verlinkungen oder Hashtags zu Wiens Favoriten und dem jeweiligen Unternehmen.

„Eine großartige Aktion zur Belebung des Grätzels. Es zeigt mal wieder, wie lebendig und kreativ unser Bezirk ist und den Blick in die Zukunft richtet“, erklärt WK Wien-Bezirksobfrau Iris Einwaller und ließ sich direkt als Testimonial vor einem der Schaufenster ablichten.

Nicht nur Kunden können Preise wie Tablets oder Smartphones abräumen, unter den teilnehmenden Unternehmen werden auch Werbepakete verlost. Infos zu den teilnehmenden Geschäften, von denen sich manche auch mit Engelsflügeln oder einem Blumensujet im Schaufenster schmücken, sowie zu den Gewinnen:

► wiens-favoriten.at



Iris Einwaller unterstützt die Foto-Challenge.

© Oskar & Scala



WK Wien-Präsident Walter Ruck (r.) gratulierte Walter (M.) und Albert Welledits mit Urkunde und Ehrenmedaille zum 100-Jahr-Jubiläum ihres Unternehmens.

© Florian Wieser

Die richtige Technik, um gutes Bier zu brauen

Der Wiener Familienbetrieb O. Salm GmbH versorgt seit einem Jahrhundert Groß- und Kleinbrauereien mit Brauanlagen und -technik. Und ist selbst mit zwei Gasthausbrauereien erfolgreich.

Um gutes Bier zu brauen, braucht es neben Wasser, Hopfen und Malz auch die richtige Technik. Das wusste auch der junge Brauereitechniker Georg Welledits, als er 1924 mit seinem Freund Otto von Salm - nach ihm ist der Betrieb auch benannt - die O. Salm GmbH gründete und sich damit auf die Entwicklung neuer Maschinen und Technologien fürs Bierbrauen spezialisierte. Das Unternehmen florierte rasch, Niederlassungen in Nachbarländern wurden gegründet. Nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und erfolgreichem Wiederaufbau begann Walter Welledits, Sohn des Gründers, ab Ende der 1970er Jahre mit dem weltweiten Export. Ein Erfolgskonzept bis heute. „Wir haben bisher mehr als 160 Brauereien in 40 Ländern weltweit mit Brauanlagen ausgestattet“, ist er stolz.

Starke globale Konkurrenz

Heuer feiert der Betrieb sein 100-Jahr-Jubiläum. Leicht seien die Zeiten aktuell nicht, räumt der 91-jährige Unternehmer ein, der seit 72 Jahren im Familienbetrieb arbeitet und ihn mittlerweile gemeinsam mit seinem Sohn Albert Welledits leitet. Die Globalisierung hat den Wettbewerb enorm verschärft. Besonders Anbieter aus China mischen den Markt mit billigen Nachbauten auf. Dort kosten ganze Brauanlagen oft weniger, als sein Betrieb alleine für das Edelstahl ausgeben muss, das er für eine Anlage braucht, sagt Welledits senior - betont aber auch, dass die Nachbauten aus China noch deutliche Qualitätsnach-

teile zeigen. „Wir haben schon bei so manchem Kunden chinesische Sudwerke - das Herz jeder Brauerei - durch unsere Qualitätsware ersetzt.“

Auch Corona mit den langen Gastro-Lockdowns und der Wegfall des russischen Marktes infolge des Ukraine-Kriegs haben das Unternehmen schwer getroffen. „Allein die Pandemie hat uns mehr als drei Millionen Euro gekostet“, so Welledits, betont aber: „Wir sind ein Unternehmen der alten Schule und haben 100 Jahre ohne Insolvenz geschafft, darauf bin ich stolz.“ Wie sich der Markt weiter entwickelt und ob der Anlagenbau auf Dauer gegen die Konkurrenz bestehen könne, bleibe abzuwarten.

Erfolgreich als Gasthausbrauer

Neben der Brauindustrie zählen auch Gasthausbrauereien zu den Kunden von O. Salm. In dieser Branche hat sich Welledits auch selbst ein zweites Standbein geschaffen. 1994 eröffnete er das Salmbräu im 3. Bezirk - natürlich mit Technik der O. Salm GmbH, die die Gasthausbrauerei auch als Schulungszentrum für Kunden nutzt. 2019 folgte das „Stöckl im Park“ beim Belvedere. Hier steht die zweitgrößte Brauanlage Wiens - nach der Ottakringer Brauerei - mit einer Kapazität von 5000 Hektolitern Bier pro Jahr. Welledits' ganzes Herzblut hängt an den beiden Betrieben, die insgesamt 120 Mitarbeiter beschäftigen. „Auch kleine Brauereien müssen gutes Bier bieten, diese ganz besonders“, sagt er. (esp)

► salm-austria.com

Ideen, um Kinder für MINT zu begeistern

18 junge Pädagogen wurden vor kurzem mit dem futureEDUCATION Award ausgezeichnet. Mit diesem Preis prämiert die Wirtschaftsagentur Wien Jungpädagogen, die in ihren Abschlussarbeiten Ideen entwickeln, wie bei Kindern Begeisterung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) geweckt werden kann - schon vom Beginn ihrer Bildungskarriere an. Ebenso werden Bildungsideen prämiert, die die Stärkung von Selbstvertrauen, den Abbau von Geschlechterstereotypen und die Verringerung sozialer Ungleichheiten thematisieren.

Die Wirtschaftskammer Wien, die eine frühe Heranführung der Kinder an MINT-Themen als eine ihrer bildungspolitischen Forderungen formuliert hat, unterstützt den Award als Projektpartner. „Man kann nie früh genug anfangen, MINT zu erleben. Wir gratulieren den ausgezeichneten Pädagogen, die mit ihren Arbeiten bewiesen haben, dass sie in die Zukunft blicken, den Kindern zukunftssträchtige MINT-Skills mitgeben und Interessen wecken und so zu Recht den futureEDUCATION Award erhalten haben“, so Kasia Greco, WK Wien-Vizepräsidentin.

Der Preis fokussiert auf Diplomarbeiten von Absolventen von Bildungsanstalten für Elementarpädagogik sowie Bachelor- und Masterarbeiten von Pädagogikstudenten. Für ihre ausgezeichneten Arbeiten erhielten die Jungpädagogen neben Urkunden und Trophäen auch Geldpreise. Preisgelder gab es auch für die Schulen, an denen die Absolventen ihren Abschluss gemacht haben. Diese sind zweckgebunden für die zukünftige MINT-Vermittlungsarbeit.



© wirtschaftsagentur Wien/Theresa Wey

Drei der 18 ausgezeichneten Jungpädagogen mit Ralf Artner, Bildungsexperte der WK Wien (in Vertretung von WK Wien-Vizepräsidentin Kasia Greco).



MANAGEMENT
FORUM 

Scrum-Seminare: Werden Sie zum agilen Experten!

Erhalten Sie in unseren praxisnahen Seminaren einen umfassenden Überblick über den weltweit führenden agilen Ansatz Scrum. Ob als **Scrum Master** oder **Product Owner** – Sie lernen, die Rolle souverän auszufüllen und bereiten sich gezielt auf eine international anerkannte Zertifizierung vor.

- Scrum Master – Training und Zertifizierungsvorbereitung
Start: 22.10.2024
- Scrum Product Owner – Training und Zertifizierungsvorbereitung
Start: 05.11.2024
- Upgrade Scrum Master/Product Owner
Start: 09.12.2024

**Jetzt
buchen!**

Mehr Infos und Buchung unter:
wifwien.at/projektmanagementkompetenz

Bezahlte Anzeige



Das erfolgreiche Team Wien in Lyon (hinten, v.l.): Fabian Schweiger, Stefan Tomp, Markus Wizany, David Kier; Vorne, v.l.: Nurit Davidowicz, Lisa-Marie Spörk und Maria Neumann, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk.

„Sind stolz auf unsere Wiener Jungfachkräfte“

Großer Applaus für die erfolgreichen Wiener Teilnehmer bei den 47. WorldSkills in Lyon: Die WK Wien hatte das Sextett zum Empfang ins Haus der Wiener Wirtschaft geladen, wo es den Bewerb noch einmal Revue passieren und sich feiern ließ. Unter enormer Konkurrenz - 1500 Teilnehmer aus 65 Ländern in mehr als 60 Berufen - zeigten unsere Jungfachkräfte tolle Leistungen. Die Bilanz: Eine Bronzemedaille für Hotel Rezeptionistin Lisa-Marie Spörk und zwei „Medallions for Excellence“ für Nurit Davidowicz und David Kier (Team Industrie 4.0) und für IT Netzwerk- und Systemtechniker Stefan Tomp.

„Es war eine feine Erfahrung und gut, dabei gewesen zu sein“, bilanziert Markus Wizany, der in der Sparte Web Development um einen einzigen Punkt eine „Medallion for Excellence“ verpasst hat. Die Auszeichnung wird an alle verliehen, die 700 Punkte erreichen, ohne auf dem Siegerpo-

dest zu landen. Medaillengewinnerin Lisa-Marie Spörk zitterte nach vier Tagen Glanzleistung der Siegerehrung entgegen. „Ich hab’ schon gewusst, dass es ganz gut gelaufen ist. Aber als ich dann wirklich aufgerufen wurde, war einfach nur Leere im Kopf“, lacht sie. Bereits die 5. Goldmedaille in Serie gab es im Betonbau. Gecoacht wurde das Siegerteam aus Niederösterreich vom Wiener Thomas Prigl. Für ihn als Experten ist es sogar schon die 7. Goldmedaille bei Berufswettbewerben. Beim Bewerb zählt neben Können und Zeitmanagement auch das Mindset, weiß Prigl. „Man muss mit Herzblut und Leidenschaft dabei sein. Gewinnen tut man im Kopf.“

„Unsere Teilnehmer haben bewiesen, dass sie zu den Besten der Welt gehören. Wir sind stolz auf unsere Wiener Jungfachkräfte, unsere Wiener Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und Experten, denen mein besonderer Dank gilt“, unterstrich Maria Neumann, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk. (esp)

Hotel Rezeptionistin
Lisa-Marie Spörk holte
sich die Bronzemedaille.



Die Leistung der Betonbauer war am Ende Gold wert: Christoph Kurz, Experte Thomas Prigl, Stefan Huber (v.l.).



Nurit Davidowicz und David Kier (Ind. 4.0) wurden mit der Auszeichnung „Medallion for Excellence“ belohnt.



© Florian Wieser

© SkillsAustria/MaxSlovenick/Florian Wieser (3)

Zu einem guten Start verhelfen

Das Projekt „Mentoring für Migrant:innen“ vernetzt qualifizierte migrantische Personen mit Führungskräften, um diesen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unter die Arme zu greifen.

Es ist sehr schön, wenn man Leute so direkt unterstützen kann und später auch Teil des Erfolgs ist“, sagt Manfred Stanek, COO der Greiner AG. Die Firmengruppe mit Sitz in Kremsmünster zählt zu den international führenden Verpackungsanbietern und betreibt Standorte wie auch Tochterfirmen in Wien. Für Stanek war es 2024 bereits das dritte Mal, dass er für das Programm „Mentoring für Migrant:innen“ (siehe Kasten) als Mentor aktiv war. In diesem Jahr war sein Mentee ein Tiefbauingenieur aus dem Iran. Anfangs fanden die Treffen alle zwei Wochen statt, danach einmal im Monat. „Im ersten Schritt kann man dem Mentee eine Struktur verschaffen, indem man erklärt, wie so ein Bewerbungsprozess in Österreich überhaupt abläuft. Etwa muss auch ein Lebenslauf hier anders aussehen als im Iran“, schildert Stanek.

Chancen & Grenzen

Doch warum widmet man sich in seiner Freizeit diesem Projekt? „Ich halte Mentoring-Programme für sehr sinnvoll und kann nur empfehlen, sich hier zu engagieren. Man kann einen direkten Beitrag leisten und gerade dieses Programm ist sehr gut organisiert. Und ich habe viele Jahre in den USA und in Brasilien gelebt und gearbeitet. Daher kann ich mich damit identifizieren, wie es ist, wenn man fremd in einem Land ist“, führt Stanek aus. Alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen vermag ein Mentor freilich nicht. „Man kann natürlich sein Netzwerk nutzen, damit der oder die Mentee überhaupt eine Chance auf ein Gespräch hat. Aber hier liegen auch die Grenzen: Man kann ein Interview verschaffen, aber keinen Job“, weiß Stanek. Denn entschei-

dend ist die Eigeninitiative: „Es ist wichtig, dass der Mentee von Anfang an mitarbeitet und seinen Teil der Aufgaben erledigt. Als Mentor kann man Türen öffnen, die sonst verschlossen bleiben würden. Durchgehen muss die Person jedoch selbst“, fasst Stanek zusammen.

Weg in die Selbstständigkeit geebnet

Wie viel man tatsächlich im Leben anderer bewirken kann, zeigt das Beispiel von Sophia Akunzada. Die gebürtige Georgierin kam vor zwölf Jahren in unser Land und gründete hier mit ihrem heutigen Ehemann, Paiman Akunzada, eine Familie. Beide Ehepartner absol-



© Silja Wittmann

„Als Mentor kann man Türen öffnen. Durchgehen muss die Person selbst.“

Manfred Stanek, COO Greiner AG und Mentor, Programm Mentoring für Migrant:innen

vierten zwar bereits in ihrer Heimat eine Konditorlehre, die aber wegen der dort kürzeren Dauer der Lehrzeit nicht anerkannt wird.

Nach mehreren Jahren als Angestellte entwickelte das Ehepaar jedoch den Wunsch, sich in ihrem erlernten Beruf selbstständig zu machen, weshalb Paiman in einem ersten Schritt sowohl Ausbildung als auch Meisterprüfung absolvierte. Als Sophia vom Projekt „Mentoring für Migrant:innen“ erfuhr, sah sie darin die Chance, letzte Hürden in die Selbstständigkeit zu überwinden. Zur Seite gestellt wurde ihr mit Chris-



Paiman und Sophia Akunzada freuen sich über den geglückten Schritt in die Selbstständigkeit nach der Teilnahme am Mentoring-Programm.

toph Hackl ein Wiener Anwalt. „Unser Mentor hat uns so viel geholfen. Sei es, wie wir Infos über gute Standorte erhalten oder wie man das Geschäft später wirtschaftlich gut führt. Er hatte so viele tolle Ideen und half uns bei so vielen

Dingen“, weiß Sophia: „Ich habe sehr profitiert.“ Vor wenigen Monaten war es schließlich soweit und das Ehepaar eröffnete die Konditorei „Linas Torten in Wien“ in der Ottakringer Straße, die den Namen der gemeinsamen Tochter trägt.

„Selbstständig zu sein ist toll. Man steckt sein ganzes Herz hinein“, freut sich Sophia. Die Nachfrage entwickelt sich gut. Vor allem Hochzeits- und Motivtorten, auf die sich die Akunzadas spezialisiert haben, sind sehr gefragt. „Gerade zum Wochenende ist immer viel zu tun“, freut sich Paiman über den gelungenen Start. (pm)

MENTORING FÜR MIGRANT:INNEN

INFOS ZUM PROGRAMM

„Mentoring für Migrant:innen“ ist ein gemeinsames Projekt der WKO mit dem Österr. Integrationsfonds und dem AMS, um qualifizierte migrantische Personen beim Berufseinstieg zu unterstützen.

KONTAKT & INFOS FÜR MENTOREN

Natasha Ghulam
mentoring@wko.at
05 / 90 900-5033
WKO.AT/MENTORING

KONTAKT & INFOS FÜR MENTEES

Gerald Deuring
mentoring@integrationsfonds.at
01 / 715 10 51 155
INTEGRATIONSFONDS.AT

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Steuerrecht

Was fällt unter die Bestandvertragsgebühr?

Miet- und Pachtverträge und sonstige Verträge, wodurch jemand den Gebrauch einer unverbrauchbaren Sache auf eine gewisse Zeit und gegen einen gewissen Preis erhält, sind grundsätzlich gebührenpflichtig, wenn über sie eine Urkunde errichtet wird. Ausschlaggebend für

die Gebührenpflicht ist der Inhalt der Urkunde. Die Gebührenpflicht knüpft an den Abschluss des Vertrags an und es ist unerheblich, ob es auch zur Erfüllung des Rechtsgeschäfts kommt. Als Urkunde gilt auch die schriftliche Annahme eines Vertragsangebotes.



© Maksym stock.adobe.com

Steuerrecht

Wie berechnet sich die Bestandvertragsgebühr?

Dieser Wert bemisst sich

- nach der Höhe des vereinbarten Entgelts
- und der Dauer des Vertrags.

Zum vertraglich vereinbarten Entgelt zählen alle Leistungen, zu denen sich der Bestandnehmer verpflichtet hat. So fallen in die Bemessungsgrundlage beispielsweise neben dem Bestandzins die Umsatzsteuer, die Betriebskosten für Wasser, Heizung und Müllabfuhr, Verpflichtungen zur Versicherung des Bestandsobjektes etc. (wiederkehrende Leistungen), aber auch Baukostenbeiträge oder Verpflichtungen zur Durchführung von Erhaltungsmaßnahmen

und baulichen Veränderungen (einmalige Leistungen).

Wird der Vertrag auf unbestimmte Zeit geschlossen, sind wiederkehrende Leistungen (wie Miete, Pacht- und Betriebskosten) mit dem dreifachen Jahreswert anzusetzen, zuzüglich allfälliger Einmalleistungen (z.B. Investitionsabläsen).

Bei Verträgen auf bestimmte Dauer ist das gesamte, für die vereinbarte Zeit zu leistende Entgelt der Vergebühung zu Grunde zu legen. Für die Berechnung der Gebühr ist jedoch höchstens eine Dauer von 18 Jahren anzusetzen.



Bestandverträge über Miet- und Pachtverhältnisse unterliegen allgemein einer Gebühr von 1 Prozent des Wertes.

Steuerrecht

Was gilt für Wohnungsmietverträge?

Wohnungsmietverträge, die ab dem 11. November 2017 abgeschlossen wurden, sind generell von der Gebühr befreit.

„Wohnräume“ sind Gebäude oder Gebäudeteile, die überwiegend Wohnzwecken dienen,

einschließlich sonstiger selbstständiger Räume und anderer Teile der Liegenschaft (wie Keller- und Dachbodenräume, Abstellplätze und Hausgärten, die typischerweise Wohnräumen zugeordnet sind).



© Wasani stock.adobe.com

Arbeitsrecht

Wie lange ist Zeit, um einen neuen Mitarbeiter bei der ÖGK anzumelden?

Arbeitgeber müssen ihre Arbeitnehmer ausnahmslos vor Dienstantritt bei der Sozialversicherung anmelden. Treffen die Prüforgane des Bundes oder der Sozialversicherung anlässlich einer Kontrolle auf arbeitende Personen, für die eine Anmeldung vor Arbeitsbeginn nicht

vorliegt, muss verpflichtend Anzeige bei der Bezirksverwaltungsbehörde erstattet werden. Es drohen Geldstrafen von 730 Euro bis 2180 Euro, im Wiederholungsfall sogar in Höhe von bis zu 5000 Euro für jede nicht angemeldete Person.



© ViDi Studio | stock.adobe.com

Wirtschaftsrecht

Wie muss man Preise im Gastgewerbe auszeichnen?

Preise aus Preisverzeichnissen ersehen können, die in den Gasträumen an leicht sichtbarer Stelle angebracht sind. Was unter „kleinerer Betrieb“ zu verstehen ist, wird durch das Gesetz nicht näher ausgeführt; es sind bei der Auslegung daher die jeweiligen Umstände des Einzelfalles zu berücksichtigen (z.B. räumliche Gegebenheiten im Lokal).

Soweit Gastgewerbebetriebe in Selbstbedienungsform geführt werden, sind die Preise der zur Entnahme durch die Gäste bereitgehaltenen Speisen und Getränke wie bei sichtbar ausgestellte Sachgütern auszuzeichnen - das

heißt, sie müssen von einem durchschnittlich aufmerksamen Betrachter leicht lesbar und zuordenbar sein. Die Preise der übrigen Speisen und Getränke sind durch Preisverzeichnisse, die an leicht sichtbarer Stelle anzubringen sind, auszuzeichnen.

Gastgewerbebetriebe, die regelmäßig warme Speisen verabreichen oder verkaufen, haben überdies von außen lesbar neben oder in der Nähe der Eingangstür ein Preisverzeichnis anzubringen, in dem die Preise der angebotenen Speisen verzeichnet sind.

► info@wkw.at



© alfa27 | stock.adobe.com

Gastgewerbebetriebe haben Preisverzeichnisse („Speisekarten“) für die angebotenen Speisen und Getränke in ausreichender Anzahl bereitzuhalten und jedem Gast vor der Entgegennahme von Bestellungen und auf Verlangen bei der Abrechnung vorzulegen. Für kleinere Betriebe gilt dies nicht, soweit die Gäste die

WENN SIE IHRE IDEEN VERWIRKLICHEN MÖCHTEN.



Der schnellste Weg zu unseren Services.

Die Innovationsbörse bringt Erfinder, Start-Ups und innovative Unternehmen mit Entwicklern, Herstellern und Produzenten zusammen.
www.innovationsboerse.wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN



**WKO
SERVICE
PAKET**



Wenn Mitarbeiter mitreden

Wie können sich Unternehmen auf Veränderungen strategisch optimal vorbereiten? Für die Wiener Unternehmensberaterin Julia Pessl-Trinko ist die Antwort klar: Indem sie ihre Mitarbeiter mitreden lassen. Wie das am besten geht, erklärt sie hier.

Veränderungskompetenz ist eine Stärke, auf die nicht alle Unternehmen zurückgreifen können. Noch nicht, denn die Wiener Unternehmensberaterin Julia Pessl-Trinko arbeitet daran, sie in möglichst vielen Betrieben zu etablieren. Seit zwei Jahren ist sie Geschäftsführerin von Edelweiss Consulting und auf die strategische Vorbereitung von Veränderungen spezialisiert. Doch was bedeutet Veränderungskompetenz eigentlich? „Veränderungskompetenz besteht darin, alle relevanten Akteure bei Veränderungen und tiefgehenden Transformationen einzubeziehen, um Herausforderungen flexibel und langfristig zu bewältigen“, sagt Pessl-Trinko. Dafür brauche es mutige Unternehmer und Führungskräfte, die bereit sind, Verantwortung an Mitarbeiter abzugeben und mitreden zu lassen. „Veränderung kann nicht von oben verordnet werden, sondern muss gemeinsam entwickelt werden, sonst hat man das Commitment nicht“, ist die Expertin überzeugt. Freilich gebe es auch Situationen, wo Partizipation fehl am Platz sei und es schnelle Entscheidungen brauche – etwa in Krisen. Strategien jedoch sollten immer auf Langfristigkeit ausgerichtet sein.

Angst vor Kontrollverlust

Doch was ist anders, wenn man die Strategieentwicklung partizipativ aufsetzt? „Partizipation ist immer ein kritisches Element, viele Führungskräfte sorgen sich vor einem Kontrollverlust und einem Ergebnis, das der Führung vielleicht gar nicht passt“, sagt Pessl-Trinko. Dafür brauche es also Mut. Der Vorteil liege aber ganz auf der Seite des Managements, das eine

fundierte Entscheidung auf Basis vieler Meinungen treffen könne. „In unseren Projekten haben wir gesehen, dass bei der Einbindung der Mitarbeiter etwa 70 Prozent der Ideen ident sind, es also einen hohen Grad an gemeinsamer Überzeugung gibt. Weitere 20 Prozent der Ideen sind nicht zu gebrauchen, weil sie Einzelmei-

die Umsetzung von Strategien. „Papiere schreiben alleine reicht nicht, und es reicht auch nicht, sie beim Eingang auszuhängen. Entscheidend ist die nachhaltige Implementierung - und dafür braucht es dann wieder den Dialog mit den betroffenen Mitarbeitern, da geht es noch tiefer in die Prozesse von Abteilungen und Teams hinein“, beschreibt Pessl-Trinko. Denn die großen Leitbilder, Strategien und Visionen, die man mit den Mitarbeitern und allenfalls auch mit anderen Stakeholdern wie Lieferanten oder Kunden erarbeitet hat, müssen auf den einzelnen Arbeitsplatz heruntergebrochen werden. Und den kennen die jeweiligen Mitarbeiter am besten.



© Paul Gruber

„Wenn man Mitarbeiter einbindet, ist der Erfolg messbar. Es ist billiger.“

Julia Pessl-Trinko, Geschäftsführerin Edelweiss Consulting und Co-Autorin des Buchs „Strategie braucht Commitment“

nungen oder Einzelinteressen vertreten oder schlicht nicht umsetzbar sind. Und die letzten zehn Prozent der Ideen sind innovativ, neu und möglich“, sagt die Expertin. Was dabei aber am wichtigsten sei: Durch die Beteiligung der Mitarbeiter, bekomme man 100 Prozent Commitment. „Verschiedene Meinungen einfließen zu lassen, erhöht die Agilität. Die Unternehmen sind damit auf Herausforderungen wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Pensionierungswellen und Wissensmanagement besser vorbereitet“, sagt Pessl-Trinko.

Echte Einbindung mache den Unterschied, ist die Expertin überzeugt. Durch sie würden die Mitarbeiter die treibende Kraft jeder Veränderung, ihr Engagement sei auch entscheidend für

Dafür brauche es erneut Ressourcen, Zeit und Formate, in denen Ideen gehört werden und in die Entscheidungsprozesse einfließen können.

Es rechnet sich für die Betriebe

Am Ende jedoch sei dieser Weg für Unternehmen der eindeutig bessere, ist die 30-jährige überzeugt: „Unternehmen lassen viel Geld liegen bei Strategien, die nie umgesetzt werden, oder durch eine hohe Personalfuktuation, die man mit guter Einbindung vermeiden könnte. Der Erfolg ist messbar: Mehr Zufriedenheit und Engagement, höhere Produktivität und Verbundenheit mit dem Unternehmen. Wirtschaftlich ist das eine gute Investition. Dieser Weg ist klüger und billiger.“

Dienstverhinderung bei Elementarereignissen

Welche arbeitsrechtlichen Regelungen greifen, wenn Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz wegen Naturkatastrophen nicht erreichen können.

Im Sog von Naturereignissen wie der jüngsten Hochwasserkatastrophe stellt sich auch die Frage, ob und wann Arbeitgeber ihren Mitarbeitern, die aufgrund der Situation der Arbeit fernbleiben, das Entgelt für diese Zeit fortzahlen müssen. Zu prüfen ist hier zuerst, welcher Sphäre das Elementarereignis zuzurechnen ist. Wichtig für die Entgeltfortzahlung ist auch, ob die Auswirkungen eines Elementarereignisses als umfassend oder lokal zu betrachten sind.

Wann entsteht Fortzahlungspflicht bei Dienstverhinderungsgründen?

Wenn Elementarereignisse wie Hochwasser, Schneechaos, Blackout, Verkehrsstreiks usw. die Arbeitnehmer daran hindern, ihre Arbeitsleistung zu erbringen, gelten sie als Dienstverhinderungsgrund. Für die Fortzahlungspflicht bei Dienstverhinderungsgründen ist entscheidend, welchem Bereich sie zuzurechnen sind.

▪ Arbeitgeber-Sphäre

Liegt ein Dienstverhinderungsgrund in der Sphäre des Arbeitgebers, hat der Arbeitnehmer - sofern er selbst leistungsbereit wäre - Anspruch auf Entgeltfortzahlung. In die Sphäre des Arbeitgebers fallen z.B. Schäden am Betriebsgebäude, Arbeitsmangel durch Auftragsrückgänge etc.

▪ Arbeitnehmer-Sphäre

Liegen Dienstverhinderungsgründe in der Sphäre des Arbeitnehmers, dann lösen sie dann einen Entgeltfortzahlungsanspruch aus, wenn es sich um wichtige persönliche Gründe handelt, die der Arbeitnehmer nicht verschuldet hat und die zeitlich begrenzt sind. Beispiele sind etwa familiäre und moralische Beistandspflichten (Begräbnisse naher Angehöriger, Hochzeit des eigenen Kindes, Ladung als Zeuge).

▪ Neutrale Sphäre - „Höhere Gewalt“

In die neutrale Sphäre fallen Elementarereignisse, die die Allgemeinheit treffen, etwa Überschwemmungen oder Erdbeben. Auch Seu-

chen, Krieg, Revolution und Terror sind nach OGH-Rechtsauffassung der neutralen Sphäre zuordenbar. Der Arbeitnehmer wird durch „höhere Gewalt“ daran gehindert, an seinem Arbeitsplatz zu erscheinen. Es besteht grundsätzlich kein Entgeltfortzahlungsanspruch.

Umfang der Auswirkungen entscheidet

▪ Umfassende Elementarereignisse:

Davon spricht man, wenn ein weitreichendes, die Allgemeinheit betreffendes Ereignis eintritt, etwa eine Seuche, die ein ganzes Land lahmlegt.

Bei umfassenden Elementarereignissen entsteht keine Entgeltfortzahlungspflicht des Arbeitgebers, weil die dadurch bedingten Dienstverhinderungen in der Regel der neutralen Sphäre zuzurechnen sind. Kollektivverträge können abweichende Regelungen enthalten.

▪ Lokales Elementarereignis

Ist ein Ereignis höherer Gewalt - wie das jüngste Hochwasser - lokal begrenzt, wird das der Sphäre des Arbeitnehmers zugerechnet. Dann ist für die Entgeltfortzahlungspflicht maßgeblich, ob wichtige persönliche Gründe der Dienstverhinderung vorliegen. Beurteilt wird das bei Angestellten nach dem Angestelltengesetz, bei Arbeitern und Lehrlingen nach dem Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch und dem Kollektivvertrag. Muss man sein Eigentum oder das naher Angehöriger z.B. vor Hochwasser retten, liegen diese wichtigen persönlichen Gründe vor. Der Arbeitgeber ist unverzüglich zu informieren.

▪ Verschulden: Keine Fortzahlungspflicht

Liegt ein Verschulden des Arbeitnehmers vor, ist der Arbeitgeber selbst im Fall einer begründeten Dienstverhinderung, die der Sphäre des Arbeit-

nehmers zuzuordnen ist, nicht zur Entgeltfortzahlung verpflichtet. Das Verschulden ist immer im Einzelfall zu beurteilen.

Kein Anspruch auf Entgeltfortzahlung besteht, wenn das Ereignis vorhersehbar ist und die Arbeitsleistung durch rechtzeitig getroffene Maßnahmen erbracht werden kann. Wohnt etwa der Arbeitnehmer in einem Gebiet, in dem immer wieder mit Hochwasser zu rechnen ist, gilt ein solches als voraussehbar. Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Jahrhunderthochwässer gelten dagegen als nicht vorhersehbar und schließen ein Verschulden des Arbeitnehmers aus.

Katastropheneinsätze

Bei Katastropheneinsätzen im öffentlichen Interesse ist es prinzipiell Aufgabe der öffentlichen Hand, dem Arbeitnehmer den entgangenen Verdienst zu ersetzen.

Ist der Arbeitnehmer wegen eines Einsatzes für eine Blaulicht- oder Katastrophenhilfsorganisation bei einem Großschadensereignis (mehr als 100 Personen durchgehend für mind. acht Stunden im Einsatz benötigt) an der Dienstleistung verhindert, hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Entgeltfortzahlung, wenn das mit dem Dienstgeber vereinbart wurde. Als Ausgleich für die Gewährung der bezahlten Freistellung erhält der Arbeitgeber pauschal 200 Euro pro Dienstnehmer und Tag, wenn der Einsatz zumindest acht Stunden betragen hat. (red)



© PhotographyByMK | stock.adobe.com

INFOS

WK Wien Service Center
01 / 514 50 - 1010

Neues Pfandsystem startet

In drei Monaten startet für bestimmte Einweg-Getränkegebinde die Pfand- und Gebinderücknahmepflicht. Damit bleibt nur mehr wenig Zeit, um sich zu registrieren und vorzubereiten.

Mit 1. Jänner 2025 startet hierzulande die Pfand- und Rücknahmepflicht für Kunststoffflaschen und Getränkedosen. Ziel ist, die Sammelquoten zu erhöhen und mehr Verpackungen für den Recyclingprozess zur Verfügung zu haben. Organisiert und betrieben wird das Pfandsystem von der EWP Recycling Pfand Österreich GmbH als zentrale Stelle. Deren Eigentümer ist der Trägerverein Einwegpfand, dem alle Produzenten und Rücknehmer beitreten können. Mitwirkungs- und Kontrollrechte liegen laut Gesetz beim Klimaschutzministerium.

Die neue Pfand- und Rücknahmepflicht betrifft sowohl Erstinverkehrsetzer (beispielsweise Getränkeproduzenten und -importeure) als auch Unternehmen, die pfandpflichtige Getränkegebinde an Letztverbraucher verkaufen wie etwa Supermärkte. Denn wer diese verkauft, ist auch dazu verpflichtet, sie zurückzunehmen. Erstinverkehrsetzer wiederum haben dafür zu sorgen, dass die bepfandeten Gebinde das Österreichische Pfandlogo (siehe Abbildung re. außen) tragen, um Verwechslungen bei der Rücknahme zu vermeiden.

Registrierungspflicht

Erstinverkehrsetzer wie auch Rücknehmer müssen sich vorab registrieren und anmelden, damit ab 1. Jänner alles reibungslos funktioniert. Gerade für Produzenten oder Importeure - also Erstinverkehrsetzer - können durch Anmeldeversäumnisse wirtschaftliche Schäden entstehen. Denn nach Ablauf der Übergangsfrist (siehe Kasten) dürfen Gebinde ohne Pfandlogo nicht mehr in Verkehr gebracht werden. Doch auch

für Rücknehmer können Schwierigkeiten entstehen. „Wenn Sie am 1. Jänner 2025 noch nicht registriert sind, müssen Sie Leergebinde trotzdem zurücknehmen. Es gibt hier keine Übergangsfrist“, gibt Monika Fiala, Co-Geschäftsführerin Recycling Pfand Österreich, zu bedenken.

Sammlung und Rücknahme

Hinsichtlich der Organisation der Rücknahme gibt es mehrere Möglichkeiten. Welche am geeignetsten ist, muss jeder Betrieb selbst entscheiden. Abhängig ist dies von den jeweiligen Rahmenbedingungen wie auch der Rücknahmemenge. Denn Gebinde können entweder händisch an der Kassa zurückgenommen werden oder über Rücknahmeautomaten. Das

„Für Rücknehmer gibt es keine Übergangsfrist.“

Monika Fiala, Geschäftsführerin Recycling Pfand Österreich

Sammeln der Retourengebinde erfolgt in von der Recycling Pfand Österreich zur Verfügung gestellten Säcken, die wieder abgeholt oder selbst zu Sammelstellen von Partnern der Organisation gebracht werden. Wer nur kleinere Mengen an Verpackungen zurücknimmt, kann diese übrigens auch selbst bei Rücknahmeautomaten eines Supermarktes zurückgeben.

Ausnahmen

Doch gibt es auch eine ganze Reihe von Ausnahmen hinsichtlich der Rücknahmepflicht. „Wir empfehlen jedem Rücknehmer, sich zu informieren, ob eine bzw. welche Sonder- oder



Monika Fiala und Simon Parth sind die Geschäftsführer der Recycling Pfand Österreich.

© EWP Recycling Pfand Österreich

Ausnahmeregelung für die jeweilige Verkaufsstelle zutrifft“, führt Simon Parth, ebenso Co-Geschäftsführer Recycling Pfand Österreich, an. Dazu zählen etwa Gastronomiebetriebe mit ausschließlichem Vor-Ort-Konsum, u.a. Restaurants, Cafes oder Clubs. Allerdings tragen diese auch das Risiko, dass Gebinde, für die man kein Pfand eingehoben hat, womöglich trotzdem mitgenommen werden und dem Betrieb der Pfandbetrag entgeht.

Kleinere Verkaufsstellen wie Bäckereien oder Imbissstände sind hingegen nur verpflichtet, die verkaufsfähigen Mengen pro Verkaufsakt an der Kassa zurückzunehmen. An frequentierten Plätzen wie etwa Einkaufsstrassen oder Flughäfen können sich Betriebe gemeinsame Rücknahmestellen in unmittelbarer Nähe organisieren. Dies kann übrigens auch ein Rücknahmeautomat in einem Supermarkt sein, wenn mit dem Betreiber eine Vereinbarung getroffen wird. Gar keine Gebinde zurücknehmen müssen Betreiber von Getränkeautomaten, Gastro-Lieferdienste und zum Teil auch Online-Shops.

(red/pm)



© EWP Recycling Pfand Österreich

REGISTRIERUNG & WEITERE INFOS
www.recycling-pfand.at

KERNPUNKTE ZUR EINFÜHRUNG DES EINWEGPFANDS

PFANDHÖHE, GEBINDEARTEN:

- 25 Cent je Gebinde, ab 1. Jänner 2025
- Einweg-Getränkegebinde (Dosen und Kunststoffflaschen) von 0,1 bis 3 Liter
- Gilt u.a. auch für Gratis-, Test- bzw. Sponsoring-Produkte oder Haustrunk

AUSGENOMMENE GEBINDE:

- Verpackungen von Milch und Milchprodukten
- Getränkeflaschen für Sirupe, Beikost bzw. flüssige Lebensmittel für medizinische Zwecke

ÜBERGANGSFRISTEN:

- Befüllen von Gebinden mit alten Etiketten bzw. alten Dosen (ohne Pfandlogo) möglich bis 31. März 2025
- Abverkauf von Waren ohne Pfandlogo erlaubt bis 31. Dezember 2025

Vorsicht vor Geldwäsche

Ein gutes Bargeldgeschäft ist eine Freude, die jedoch schnell verblasst, wenn Geldwäsche im Spiel ist. Denn Unternehmen sind verpflichtet, Geldwäsche zu verhindern. Damit das auch funktioniert, müssen sie bei Bargeld-Transaktionen bestimmte Regeln einhalten. Bei Verletzung dieser Sorgfaltspflichten drohen Strafen von 20.000 bis zu fünf Millionen Euro. Betroffen davon sind verschiedene Gewerbe. Ob das eigene Unternehmen diesen Bestimmungen unterliegt, lässt sich anonym über den Online-Ratgeber der WKO überprüfen.

Fällt ein Unternehmen unter diese Bestimmungen, sind bei Begründung einer Geschäftsbeziehung im Zusammenhang mit Bargeldtransaktionen in der Höhe von je nach Gewerbe 10.000 oder 15.000 Euro Maßnahmen notwendig: Feststellung und Prüfung der Kundenidentität bzw. Feststellung der Identität des wirtschaftlichen Eigentümers bei juristischen Personen, Bewertung des Zwecks und der Art der Geschäftsbeziehung sowie kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehung und der Transaktionen. Unabhängig von der Höhe der Transaktion bestehen diese Sorgfaltspflichten auch bei Verdacht oder berechtigtem Grund zur Annahme, dass der Kunde an Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung mitwirkt, oder wenn

Zweifel an der Echtheit oder Angemessenheit der Kundenidentifikationsdaten bestehen.

Verstärkte Sorgfaltspflichten gibt es beim Umgang mit politisch exponierten Personen oder bei Hinweisen aus einer Risikoanalyse. Zur Feststellung der Identität des Kunden muss ein amtlicher Lichtbildausweis bzw. bei juristischen Personen (GmbH, AG etc.) ein Firmenbuchauszug oder eine gleichwertige Urkunde verlangt werden. Bei juristischen Personen ist es zudem erforderlich, die Identität der dahinterstehenden natürlichen Personen als wirtschaftliche Eigentümer festzustellen. Hier hilft ein Blick in das öffentliche Register der wirtschaftlichen Eigentümer des Finanzministeriums.

Wichtig ist, die Überprüfungen durch Kopie der Unterlagen belegen zu können. Besteht ein Verdacht, müssen die Transaktionen - auch versuchte - an das Bundeskriminalamt im Innenministerium gemeldet werden. Für die schnelle Übermittlung gibt es die Applikation goAML, die über das Unternehmensserviceportal mittels ID Austria zugänglich ist.

► wko.at [🔗](#) „Geldwäsche“

TIPP: WORKSHOPS GELDWÄSCHEPRÄVENTION



Am 3. und 4. Oktober finden im Wirtschaftsministerium Sensibilisierungs-Workshops mit Europaexperten zur Geldwäscheprävention statt. Die Workshops sind an den beiden Tagen auf unterschiedliche Branchen zugeschnitten. Die Teilnahme ist kostenlos.

TAG 1, DONNERSTAG,

3. OKTOBER

Immobilienmakler, 9 bis 13 Uhr

► bmaw.eyepinnews.com/EYpcwk2

Unternehmensberater sowie Büro-

serviceleister, 14 bis 17.45 Uhr

► bmaw.eyepinnews.com/ExqczQD

TAG 2, FREITAG,

4. OKTOBER

Versicherungsvermittler, 9 bis 13 Uhr

► bmaw.eyepinnews.com/EkQcPq3

Handel sowie Versteigerer, 14 bis 17.45 Uhr

► bmaw.eyepinnews.com/EnQck6j

Ort: BMAW, Stubenring 1, Saal II (1. Stock), 1010 Wien

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Steuererleichterungen bei Naturkatastrophen

Der Anlass zu diesem Thema ist leider ein aktueller. Im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, insbesondere Hochwasserschäden, gibt es eine Reihe von steuerlichen Sondervorschriften.

Zuwendungen an Organisationen, die Hilfe in Katastrophenfällen anbieten, können bis zu 10 Prozent des Gewinnes vor Berücksichtigung eines Gewinnfreibetrages als Betriebsausgabe geltend gemacht werden. Die Organisationen müssen als begünstigte Spendenempfänger anerkannt werden.

Weiters können Aufwendungen zur Beseitigung von Katastrophenschäden im erforderlichen Ausmaß (etwa die Kosten für die Beseitigung der unmittelbaren Katastrophenfolgen oder die Kosten für die Reparatur und Sanierung beschädigter Vermögensgegenstände) als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden.

Die Aufwendungen zur Beseitigung von Katastrophenschäden können in dem Jahr als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden, in dem sie anfallen. Werden die Kosten mittels Kredit finanziert, können nur die Kreditrückzahlungen einschließlich Zinsen als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden.

Können Abgabenschulden aufgrund einer Naturkatastrophe nicht fristgerecht bezahlt werden, so sollten Unternehmer unbedingt Kontakt mit dem Finanzamt aufnehmen, da es Zahlungserleichterungen in Katastrophenfällen gibt.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

SVS-Aktionstag im Zeichen der Zahngesundheit

Die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) hat das heurige Jahr dem Thema Zahngesundheit gewidmet. Unter dem Motto „Gemeinsam lächeln“ erhalten SVS-Versicherte, die eine zahnärztliche Leistung in Anspruch nehmen, einen Bonus der Versicherung in Höhe von 100 Euro. Im Rahmen dieser Gesundheitsaktion veranstaltet die SVS für ihre Versicherten Mitte Oktober in allen Bundesländern einen „Tag der Zahngesundheit“ in den SVS-Kundencenter. Ziel ist, damit das Bewusstsein für Prävention in Sachen Zahngesundheit weiter zu erhöhen und zu verdeutlichen, wie wichtig gesunde Zähne für Gesundheit, Lebensqualität und Wohlbefinden sind.

In Wien findet der „Tag der Zahngesundheit“ am 14. Oktober im SVS-Kundencenter Wiedner Hauptstraße 84-86 (1050 Wien) statt. Neben allgemeinen Infos zur Aktion „Gemeinsam lächeln“ kann man sich dort Beratung von Experten zu den SVS-Gesundheitsangeboten, den Services der App svsGO und zur ID Austria holen. Außerdem kann man sich direkt vor Ort zur laufenden Gesundheitsaktion „Gemeinsam lächeln“ anmelden. Mehr Infos gibt es online.

► svs.at Q „Gemeinsam lächeln“



© Shutterstock



© Jacob Lund | stock.adobe.com

Die WK Wien veranstaltet im Jänner 2025 wieder ein großes Lehrlings Speed Dating für alle Branchen. Betriebe, die dabei sein möchten, können sich jetzt schon anmelden.

Neuaufgabe für einen Erfolgsevent: Nach der erfolgreichen Premiere im Jänner dieses Jahres mit 1200 Schülern und 250 Betrieben veranstaltet die WK Wien auch im kommenden Jänner ein großes Lehrlings Speed Dating für Wiener Ausbildungsbetriebe aller Branchen.

Dabei haben die Lehrbetriebe die Gelegenheit, in kurzer Zeit an einem Ort viele junge Menschen zu treffen, die Interesse an einer Lehrstelle haben. Zielgruppe sind Schüler von Wiener Polytechnischen und Fachmittelschulen, die ab Sommer 2025 ihre Schulpflicht beenden und dann eine Lehre beginnen möchten.

Vier Tage mit Branchenschwerpunkten

Das Speed Dating geht über vier Tage, jeder Tag hat einen anderen Branchenschwerpunkt. Die Schüler wählen vorab aus der Liste der angemeldeten Betriebe ihre Wunschunternehmen. Das Matching und die Termineinteilung erfolgen dann bereits vor dem Event, sodass jeder Schüler und jedes Unternehmen mit seinem

individuellen Gesprächsplan zum Speed Dating kommt. Das ermöglicht dort dann qualifizierte Gespräche. Die Gesprächsrunden dauern jeweils zehn Minuten für ein erstes Kennenlernen. Bei Interesse können weitere Schritte vereinbart werden, etwa die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch oder Schnuppertag im Betrieb.

Anmeldung für Betriebe läuft

Betriebe, die kommendes Jahr neue Nachwuchskräfte aufnehmen und am Speed Dating teilnehmen möchten, können sich jetzt bereits dafür anmelden. Die Frist läuft bis zum 15. Dezember. Details zu Anmeldung und Ablauf des Events gibt es online sowie beim Unternehmen Sales Teams & more, das das Speed Dating für die WK Wien abwickelt.

INFOS

0676 / 55 42 172 (Petra Ferk)
speeddating@salesteams.at
www.match2find.work

bewusst.besser.bewegen

www.firmensport.wien
Programm & Anmeldung

In Kooperation mit:



KONGRESS für Sport, Ernährung und Prävention

Dienstag, 26. November 2024

9.30 bis 18.30 Uhr (Einlass ab 9.00 Uhr)

wko campus wien

1180 Wien, Währinger Gürtel 97



Mehr Infos:



Fitness als Spaßfaktor



Noch kann man sich zur Firmenchallenge 2024 anmelden. Eine Initiative, die Mitarbeiter spielerisch dazu ermuntert, etwas Gutes für die eigene Gesundheit zu tun.

Im Jahr 2019 wurde die Wiener Firmenchallenge ins Leben gerufen - ein wissenschaftlich fundiertes 50-Tage-Gesundheitsprogramm für Unternehmen und deren Mitarbeitende, das spielerisch eine positive Veränderung des Lebensstils ermöglicht. Dazu dient ein niederschwelliger Gamification-Ansatz, der Gesundheit zum Teamerlebnis werden lässt, den Zusammenhalt im Team stärkt und die Arbeitgeberattraktivität erhöht.

Bewegungsminuten sammeln

Denn innerhalb dieser 50 Tage (1. Oktober bis 19. November) können Mitarbeiter auf verschiedenste Weise Bewegungsminuten für ihr Unternehmen sammeln - sei es im Fitnesscenter, beim Spazieren mit dem Hund, bei der Gartenarbeit, beim Radfahren, am Arbeitsweg selbst oder direkt am Arbeitsplatz. Denn die Art der Bewegung wird nicht vorgeschrieben. Die Firmen mit den meisten gesammelten Bewegungsminuten werden am Ende ausgezeichnet.

Darüber hinaus gibt es auch ein Individual-Ranking, das auch firmeninterne Auswertungen möglich macht. Ein umfangreiches

Online-Begleitprogramm hilft, die Motivation über 50 Tage aufrecht zu erhalten, und versorgt die Teilnehmer zudem mit regelmäßigen Online-Vorträgen zu Gesundheitsthemen, Live-Sessions mit Experten und Sportlegenden und zahlreichen Videos und Podcasts mit gesundheits- und fitnessspezifischen Informationen.

Ziel hinter der Initiative ist, Freude an Bewegung zu vermitteln und dabei zu helfen, Gesundheit und Fitness im täglichen Leben zu verankern. Hinter dem Programm steht das Sport- und Gesundheitsmarketing-Unternehmen Sports.Selection wie auch die Wiener Fachgruppe für Personenberatung und Personalbetreuung.

Noch können sich Unternehmen auf der untenstehenden Aktionshomepage registrieren und für die Firmenchallenge 2024 anmelden. Die Anmeldegebühr hängt von der Größe des Betriebs ab und wird zu 60 Prozent von der WK Wien übernommen. Danach erfolgt die Anmeldung durch die Mitarbeiter, die sich der Challenge stellen und etwas für ihre Gesundheit tun möchten.

► www.wien-firmenchallenge.at (red)

Staatspreis für Marken & Patente

Im Juni 2025 wird zum fünften Mal der Staatspreis Patent vergeben. Er ist die hierzulande höchste staatliche Auszeichnung für Patente und Marken und holt besonders innovative Leistungen vor den Vorhang. Verliehen wird dieser Preis vom Klimaschutzministerium gemeinsam mit dem Österreichischen Patentamt.

Kategorien und Voraussetzungen

Eingereicht werden kann in drei verschiedenen Kategorien - „Patent“, „Marke“ und in der diesjährige Spezialkategorie „Matilda“. Unternehmen, Erfinder, Hochschulen oder auch Forschungseinrichtungen, die in den Jahren 2022, 2023 bzw. im ersten Halbjahr 2024 ein österreichisches Patent erteilt oder eine österreichische Marke registriert bekommen haben, sind eingeladen, in den Kategorien „Patent“ und „Marke“ teilzunehmen.

Die Spezialkategorie „Matilda“ steht jenen Unternehmen zur Einreichung offen, die sich durch eine besonders frauenfördernde Unternehmenspolitik auszeichnen. Weiters muss dieses Unternehmen seinen Sitz oder zumindest eine Geschäftsniederlassung in Österreich haben und im Zeitraum Jänner 2014 bis Juni 2024 ein erteiltes Patent (weltweit) vorzeigen können, bei dem zumindest eine Frau als Erfinderin genannt ist.

Fristen

Die Bewertung der Einreichung erfolgt durch eine Fachjury, die aus Führungskräften aus Forschung, Wirtschaft und Ministerien sowie weiteren öffentlichen Institutionen zusammengesetzt ist. Einreichschluss ist 14. Oktober 2024. Ob man die eigene Einreichung es unter die Nominierungen geschafft hat, erfährt man bis Mitte Dezember 2024 per E-Mail.

► www.staatspreis-patent.at

Hilfreiches zu Barrierefreiheit

Grundsätzlich soll durch Barrierefreiheit eine Umgebung geschaffen werden, in der sich alle Menschen gleichermaßen - mit oder ohne Beeinträchtigung - bewegen und genauso auf Produkte und Dienstleistungen zugreifen können. Egal, ob es sich hier um ein stationäres Geschäft oder einen Webshop handelt. Gerade zweiteres rückt in den kommenden Monaten aufgrund des Mitte nächsten Jahres in Kraft tretenden digitalen Barrierefreiheits-

gesetz in den Fokus vieler Unternehmen. Die WK Wien hat daher einen Überblick über wichtige Anlaufstellen und Services wie auch weiterführende Links auf einem Infoblatt übersichtlich zusammengeführt. Zudem findet man darauf Kontaktinfos zu Ansprechpartnern in den Förderstellen.

► wko.at/Barrierefreiheit -> Downloads -> Infoblatt Barrierefreiheit



Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!



- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume



Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at



ab € 90,-
im Monat Netto

WINDRAD AM DACH

hat viel Gegenwind

Im Bild:
Das neue Kleinwindkraftwerk
am Dach der Asfinag in
Wien Inzersdorf.



Kleine Windkraftanlagen auf Hausdächern könnten auch im städtischen
Raum Windenergie nutzbar machen. Doch es gibt viele Hürden.

In Wien dürfte diese Technologie daher so bald keine große Zukunft haben.

VON GARY PIPPAN

© Asfinag

Michaela Reitterer hat ihren Kampf für Kleinwindräder am Dach praktisch aufgegeben. Schon 2009 hatte die Chefin des Boutiquehotels Stadthalle im 15. Bezirk den Wunsch, diese Technologie für die positive Klimabilanz ihres Hotels zu nutzen. Bis heute vergeblich. „Ich wollte zwei bis drei Vertikalachsenwindräder auf unser Dach stellen. Da es sich um einen Neubau handelt, wurde dieser auch für die Vorgaben gebaut“, erklärt Reitterer. „Da die Anrainer dies nicht wollten, ist es im ersten Schritt gescheitert, und die Stadt Wien war damals in den Vorgaben noch nicht so weit, als dass man es hätte verhandeln können“, sagt die Unternehmerin. Sie denkt, dass es in Wien im innerstädtischen Bereich wohl auch künftig keine Windräder dieser Art geben wird. „Als Gewerbebetrieb ist

es nochmals schwieriger, da alle Anrainer eine Parteienstellung haben, und das wird auch weiterhin der Hemmschuh sein“, meint Reitterer.

Technisch gesehen hätten Kleinwindkraftäder auf den Dächern Wiens durchaus Potenzial, wie der Experte für erneuerbare Energien der Fachhochschule (FH) Technikum Wien, Daniel Österreicher, sagt. Aber: „Es ist ein ziemlicher Nischenmarkt, weil es Hürden bei der Genehmigung gibt und auch keine geeigneten Förderungen, die den Markt treffen. Außerdem ist die Zahl der Hersteller von hochwertigen Anlagen für den urbanen Raum noch nicht groß.“ Bei Berghütten oder Bauernhöfen könnten Kleinwindkraftanlagen wesentlich leichter errichtet werden, aber in der Stadt sei es schwierig. Vor allem wegen der Vibrationen und Schallemissionen, deren Genehmigung am Standort passieren muss. Hersteller-Zertifikate werden dafür nicht anerkannt. „Unsere Empfehlung ist, dass es für

jede Anlage ein Dokument gibt, das für alle Installationsorte ausreicht“, sagt Österreicher.

Am ehesten in Betriebsgebieten

Ein weiteres, schwieriges Thema in der Stadt sei der mögliche Eiswurf, der Sicherheitsabstände fordere, die schwierig zu berechnen seien. Anerkannte Standardwerte gibt es dafür nicht. Für viele Hersteller stehe der urbane Raum daher nicht im Fokus. Und dann ist da noch das Thema Wirtschaftlichkeit: „Anlagen am Dach sorgen für Vibrationen, die sich ins Gebäude übertragen und für Schäden sorgen können. Sie können durch einen Schwingungsentkoppler ausgeglichen werden, doch das ist teuer. In den meisten Fällen sprengt das jede Wirtschaftlichkeit“, erklärt Österreicher, dessen Institut bereits seit 2014 am Potenzial von Kleinwindkraftanlagen forscht. Das Resümee des Forschers, Lektors und Laborleiters der FH fällt daher eher

nüchtern aus: „Von der Energiemenge her wird die Kleinwindkraft auch in Zukunft nur eine untergeordnete Rolle spielen. Es bleibt ein Nischenthema, weil die Technik nicht überall integriert werden kann.“ Am ehesten werde sie in Industriegebieten umsetzbar sein, „wo sich Betriebe eine Anlage auf das Dach setzen, um innovative Pioniere zu sein und einen kleinen Teil ihres Strombedarfs über Windkraft zu erzeugen“, sagt Österreicher. Dies seien derzeit noch eher idealistische Projekte aus persönlicher Überzeugung. Eine Förderung für Private und Betriebe für Anlagen unter zehn Kilowatt Leistung könnte jedoch den Markt spürbar ankurbeln. „Dadurch kann es zu neuen technischen Entwicklungen und Vereinfachungen bei der Genehmigung kommen“, so der Experte.

Forschung dreht in Richtung Mensch

Österreicher ist mit seinem Institut im Energybase in Floridsdorf stationiert, einem Gebäude, auf dem die Wirtschaftsagentur Wien 2012 das erste Windrad auf einem Wiener Dach errichtet hat, wie es damals hieß. Damit sollten wichtige Forschungserkenntnisse gewonnen werden, um die technischen Potenziale für Wien greifbar zu machen. Mittlerweile ist das Windrad wieder abgebaut und steht als Schauobjekt im niederösterreichischen Lichtenegg, wo die FH Technikum Wien gemeinsam mit dem Energieversorger EVN den Energieforschungspark Lichtenegg für Forschungsprojekte und Messdienstleistungen für Kleinwindkrafthersteller betreibt. Voraussichtlich noch heuer bekommt das Energybase eine neue, etwas kleinere Windkraftanlage aufs Dach: „Die Genehmigung ist erledigt, es fehlt nur mehr die Installation“, sagt Öster-

reicher. Auch dieses Windrad wird der FH als Forschungsprojekt dienen. „Hier geht es aber nicht mehr um eine technische Untersuchung, wie bei der ersten Anlage, sondern um ein sozialwissenschaftliches Projekt - also wie reagieren die Menschen auf die Ansicht, den Betrieb und den Schall der Anlage“, so der Forscher.

Bereits seit Juni 2024 in Betrieb ist ein Kleinwindkraftwerk auf dem Dach der Asfinag im

gen Genehmigungsverfahren, den nicht immer optimalen Standortbedingungen und möglichen Einwänden der Anrainer auch noch einen weiteren Grund: Photovoltaik (PV) ist bei den erneuerbaren Energien derzeit der größte Gegenspieler der Windkraftnutzung. Und das gleich aus mehreren Gründen: Die Investition pro Kilowattstunde liegt etwa bei einem Viertel, die Genehmigung ist wesentlich leichter, die Förde-



„Die Kleinwindkraft am Dach braucht leichtere Genehmigungen.“

Daniel Österreicher, Fachhochschule Technikum Wien, Experte für Erneuerbare Energien-Technologien

23. Bezirk. Es ist acht Meter hoch, hat 2,5 Meter Durchmesser und eine Leistung von fünf Kilowatt. Die Asfinag komme damit ihrem Ziel ein Stück näher, bis 2030 energieautark zu sein, betonen die Asfinag-Vorstände Hartwig Hufnagel und Herbert Kasser. Man teste bereits an Standorten mit entsprechendem Windpotenzial die Möglichkeiten für weitere Anlagen. Ein großer Vorteil von solchen Anlagen sei, dass man dafür keine zusätzliche Infrastruktur oder Bodenversiegelungen benötige, sagt die Asfinag.

Photovoltaik bremst Windkraft enorm

Warum Kleinwindkraftwerke in Wien bis jetzt noch nicht „abheben“, hat neben den schwieri-

rungen sind gut etabliert, ebenso Komplettanbieter, die einem viele Projektsorgen routiniert abnehmen. Eine davon ist die Wiener Unternehmerin Cornelia Daniel, die 2011 den PV-Anbieter Dachgold mit Sitz im 5. Bezirk gegründet hat. Sie sieht in Kleinwindkraftwerken zwar Potenzial für Betriebe und Private - aber eher erst, wenn die PV-Potenziale ausgeschöpft sind: „Solange man keine PV-Anlage hat, lohnt es sich nicht, über eine Windanlage nachzudenken“, sagt Daniel. PV sei immer noch die sinnvollere Investition, allenfalls ergänzt durch Stromspeicher zur Überbrückung sonnenarmer Zeiten. Das PV-Potenzial auf den Dächern in Wien sieht sie noch lange nicht ausgeschöpft.

DARAUF IST BEI KLEINWINDRÄDERN AM DACH ZU ACHTEN

DER WIND

„Alles steht und fällt mit der vorherrschenden Windgeschwindigkeit“, erklärt Experte Daniel Österreicher. Mittels Windkarten könne man ermitteln, wie hoch die Jahreswindgeschwindigkeit am Standort sei - ab 3,5 Meter pro Sekunde (umgerechnet 12,6 km/h) sei es ein potenziell guter Standort, weil sich Rotoren bei schwachem Wind gar nicht erst in Bewegung setzen. Danach könne man eine eigene Windmessung machen, bei der auch die Auswirkung von Objekten in der Umgebung gut sichtbar werden: „Hindernisse wirken sich

stark auf die Windgeschwindigkeit aus. In der Hauptwindrichtung sollten keine größeren Hindernisse sein, die die Windanlage verschatten“, erklärt Österreicher.

STATIK UND ABSTÄNDE

Entscheidend sind weiters die Tragfähigkeit des Dachs - es muss das große Gewicht der Anlage und die Vibrationen aushalten - und die Abstände zu Nachbarn, die vor zu hohen Schallemissionen, Eiswurf und allenfalls auch Sicht einschränkungen zu schützen sind. Die Details werden im Genehmigungsverfahren entschieden.



Cornelia Daniel, Chefin des Photovoltaik (PV)-Anbieters Dachgold, hält Kleinwindräder am Dach allenfalls als PV-Ergänzung für sinnvoll.

Die sichtbare Innovationskraft

Dass Innovationen weder eine Frage der Unternehmensgröße noch des Alters sind, beweisen die neuesten Sieger des Energy Globe Wien, die ihren Preis in der WK Wien überreicht bekamen.

Seit 25 Jahren werden die besten Umweltprojekte jedes Bundeslands mit dem Energy Globe Award prämiert. „Genau solche innovativen Lösungen aus der Wirtschaft braucht es, um die Green Economy voranzutreiben und deren Chancen zu nutzen“, sagt Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck. „Die Siegerprojekte zeigen, dass Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen können, um den Wirtschaftsstandort Wien zu stärken und die hohe Lebensqualität Wiens weiter zu verbessern“, sagt Ruck. Für 2024 wurden in Wien 41 Projekte für den renommierten Umweltpreis eingereicht. Die Prämierung erfolgte in den Kategorien Erde, Feuer, Wasser, Luft und Jugend.

1 Kategorie Luft & Gesamtsieger

Österreichische Post mit Post Loop, den wie-

derverwendbaren Verpackungen (siehe Bild rechts oben): 30 Prozent der Emissionen, die durch E-Commerce verursacht werden, kommen von Transportverpackungen. Der Post Loop-Kreislauf ist ein innovatives und neues Service der Österreichischen Post, in dem sie den Einsatz von wiederverwertbaren Verpackungen im E-Commerce einführt. Die Empfänger entnehmen die Produkte und retournieren die Verpackung über Briefkästen, Post-Partner, Postfilialen oder die Selbstbedienungszonen der Post. Die Verpackungen gehen dann entweder zurück an den Online-Shop oder werden von der Post inventarisiert und für den nächsten Versand aufbereitet. Je nach Verpackung sind bis zu 30 Versandzyklen möglich. Dadurch lassen sich bis zu 80 Prozent der durch Verpackung verursachten Emissionen einsparen, rechnet die Post vor.

2 Kategorie Erde

Jürgen Brenners klimafittes Gründerzeithaus mit energieautarkem Dachgeschoß: Städte wie Wien stehen vor der Herausforderung, leistbaren Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig die Bodenversiegelung zu reduzieren. Das gelingt mit einer innerstädtischen Nachverdichtung durch den Ausbau der Dachgeschoße. Das Gründerzeithaus Fendigasse 22 wurde generalsaniert, auf den höchsten Energieeffizienzstandard gebracht und um ein energieautarkes Dachgeschoß aufgestockt. Das Dachgeschoß konnte durch eine Photovoltaik-Anlage, einen Stromspeicher und eine hocheffiziente Wärmepumpe energieautark werden. Geheizt und gekühlt wird mit einem Gerät. Dieses Projekt zeigt, wie Gründerzeithäuser zu Plusenergiehäusern umgebaut werden können. In der Fendigasse ließ sich der Heizwärmebedarf um 84 Prozent senken.

3 Kategorie Feuer

H₂Real, ein Projekt von Wien Energie: Aktuell wird Wasserstoff (H₂) meist als Rohstoff für in-

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Wir erledigen Ihre Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss. Jede Branche, Monatspauschale. Erstgespräch kostenlos. Übernehmen auch Problembuchhaltungen.

MCS EDV-Dienstleister Strodl KG
GEWERBLICHER BUCHHALTER
Herr Ulrich LANGTHALER
Handy.: 0664 3071250

Bilanzbuchhalter verkauft
Klientenstock
unter der Telefonnummer:
+43 664 9995 8980

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn., Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Karriere bei RE/MAX - Top-Verdienst, Internationales Netzwerk, Weiterbildung! Lebenslauf an: rbabitsch@remax-dci.at.

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler
GW-Geschäftsführer prompt verfügbar
E-Mail.: 350162ow@gmail.com

Wasserkraftwerk in der Steiermark zu verkaufen! Regularbeitsvermögen ca. 2,8 Mio kWh, CO₂ Einsparung ca. 2000 Tonnen/Jahr; info@nova-realitaeten.at 0664-3820560

ONLINE MARKETING

„Ich helfe Ihnen **bei Google gefunden zu werden!**“ Mag. Thomas Kügerl - Zertifizierter Google Ads Experte www.thomaskuegerl.at

GESCHÄFTLICHES

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Gewerberechtlicher Geschäftsführer für Baumeister (ev. auch Bauträger) verfügbar
Tel. +43 699 19 25 22 50

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
 - Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro
 - Zuschlag für Top-Wort: 21,50 Euro
 - Chiffreinserate inkl. Zustellung: 7 Euro
- anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

der Wiener Betriebe

dustrielle Prozesse verwendet und überwiegend aus Erdgas durch Dampfreformierung hergestellt. Mit dem Projekt H₂Real hat Wien Energie ein integriertes H₂-Netzwerk als Schlüssel für die Wasserstofftechnologie in der Region Ostösterreich entwickelt. Ziel ist, ein regionales Wasserstoff-Valley in Ostösterreich aufzubauen und damit Arbeitsplätze zu schaffen.

4 Kategorie Wasser

Die Grauwasserverwertungsanlage der Strebelwerk GmbH: Das bis zu 40 Grad Celsius warme Grauwasser aus Dusche, Bad und Waschmaschine wird derzeit ungenutzt in den Kanal geleitet. Pro Person und Tag fallen davon in Österreich 60 Liter an. Die Entsorgung von Grauwasser gilt als ineffizient und umweltschädlich. Durch eine spezielle biologische Reinigung kann das Grauwasser wieder nutzbar gemacht werden - z.B. für Toilettenspülung, Gießwasser für Gebäudebegrünung oder Nutzung im öffentlichen Raum. Gleichzeitig wird auch die Wärme nutzbar gemacht und der Energieverbrauch für die Warmwasserbereitung reduziert.

5 Kategorie Jugend

Anna Winter und Marcel Mayer entwickelten in Zusammenarbeit mit der Gabriel Chemie GmbH funktionelle Folien für die Agrarindustrie. Etwa 70 Prozent des Gesamtwasserverbrauchs gehen zu Lasten der Landwirtschaft und werden zum Bewässern der Äcker benutzt. Die steigenden Temperaturen, versiegende Grundwasserspeicher sowie Hitzewellen und häufiger werdende Dürreperioden haben damit einen direkten Einfluss auf die Nahrungsmittelproduktion. Die neu entwickelte, funktionelle Agrarfolie kann Wasser speichern und damit Wasser sparen. Zudem ist sie biologisch abbaubar bzw. kompostierfähig. Besonders in warmen Regionen, in denen sonst ein Großteil des Gieß- und Regenwassers verdunstet, kann Wasser eingespart werden.

WEITERE INFORMATIONEN

zum Energy Globe Wien und Bilder von der Preisverleihung:
www.energyglobe.at/wien/2024



GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

WIR VERKAUFEN IHR UNTERNEHMEN .AT

valetum.

persönlich • vertraulich • 20 Jahre Erfahrung
Tel. 01 7891064

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
Gartengestaltung
Baumfällungen
Grünflächenbetreuung
Erdtransport

Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at

Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80

ALLE INFOS ZU INSERTEN & BEILAGEN:
www.wienerwirtschaft.info

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

28. bis 29. September 2024
Zahntechnisches Labor Ivo Kolodziej,
Buchengasse 131, 1100 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter
0664/338 54 59

5. bis 6. Oktober 2024
Dental PhDr.Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

DIE ZUKUNFT MEINES BETRIEBES SICHERN

WKO SERVICE PAKET

www.nachfolgeboerse.at

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienervirtschaft@wkw.at. Redaktion: Elisabeth Eder (DW 1831/ee), Petra Errayes (DW 1415/pe), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH, 1180 Wien, Gersthoferstraße 87, T 01 / 47 98 430-0. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an anzeigenservice@wienerwirtschaft.info oder per Post an H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH (Adresse s. o.). Anzeigenleitung: Kurt Heinz, 0664 / 75 10 26 29, k.heinz@wienerwirtschaft.info; Anzeigenverkauf: Erhard

Witty, T 01 / 47 98 430-19, e.witty@wienerwirtschaft.info. Anzeigentarif Nr. 45, gültig ab 1. 1. 2024. Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 113.199 (1. Hj. 2024). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



Schenken Sie sich und Ihrem Unternehmen einen halben Tag im Monat, um an Ihnen selbst und Ihrem Unternehmen zu arbeiten.

Kompakte Impulse für Sie und Ihr EPU

Das herausfordernde Tagesgeschäft, die permanenten Veränderungen der Rahmenbedingungen und der Druck auf allen Ebenen führt EPU oft dazu, dass keine Zeit mehr bleibt, sich selbst und sein Unternehmen weiterzuentwickeln. Mit dem Angebot EPU-KOMPAKT erhalten Ein-Personen-Unternehmen die Möglichkeit, inspirierende Vorträge, interaktive Workshops und wertvolle Kontakte kompakt an einem Nachmittag und einem Ort nutzen zu können. Der

nächste Nachmittag dieser Präsenz-Reihe findet am 23. Oktober mit folgenden Workshops statt: Anleitung zum erfolgreichen Netzwerken für EPU; An den Lippen hängen; Auftritt und Wirkung im Business.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 23. Oktober, 13 bis 17.30 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/epu „EPU-KOMPAKT“

Wie Sie über Empfehlungen neue Kunden gewinnen

Neue Kunden zu finden und mit diesen eine Beziehung aufzubauen nimmt einiges an Zeit in Anspruch. Deshalb setzen viele Unternehmer auf strukturierte Mundpropaganda, auch Empfehlungsmarketing genannt. Das Ziel: Regelmäßig mit einem einfachen strukturierten Plan über ausgewählte Empfehler an Erstgespräche mit den Wunschkunden zu kommen - Vorschusslorbeeren inklusive. Unternehmensberaterin Alice van der Lee zeigt in dem Präsenz-Workshop „Starten Sie Ihren Empfehlungsturbo“, wie

Unternehmer ihre besten Kunden für sich akquirieren lassen können. Die Teilnehmer erhalten erste Ideen, wie sie ihre Referenzen und Empfehlungen noch optimaler für das Gewinnen von neuen Kunden einsetzen können.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 10. Oktober, 16 bis 18 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/workshops
 Kundengewinnung



© fotokunstwien

Alice van der Lee ist als Beraterin für EPU und KMU tätig.



Nachhaltigkeit im Steuerrecht

Unternehmen nehmen die Ökologisierung zunehmend nicht mehr als Belastung, sondern vielmehr als Chance wahr. Dadurch steigen auch die steuerrechtlichen Fragen zum Thema Nachhaltigkeit. Bei der Präsenz-Infoveranstaltung „Nachhaltigkeit im Spiegel des Steuerrechts - Themen für die unternehmerische Praxis“ geben Experten Inputs zur kürzlichen Steuergesetzgebung. Dabei geht es um Punkte wie Steuerfreibetrag für öko-

logische Investitionen, Umsatzsteuerbefreiung von Photovoltaikanlagen im Steuerrecht oder E-Mobilität im Steuerrecht.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 10. Oktober, 18 bis 21 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/veranstaltungen
 „Steuerrecht“

wise up - eine digitale Plattform für Fachwissen

Die Digitalisierung hält unaufhaltsam Einzug in alle Bereiche unseres Lebens. Gute digitale Instrumente können helfen, die Effizienz zu steigern und Zeit zu sparen. Auch in der Aus- und Weiterbildung setzen sich digitale Formate immer mehr durch. Die Wirtschaftskammer hat auf diesen Trend reagiert und mit wise up ein neues digitales Angebot für Aus- und Weiterbildung entwickelt. In dem „ONLINE EPU-Talk wise up - Die digitale Aus- und Weiterbildungsplattform“ mit

WK Wien-Vizepräsidentin und EPU-Sprecherin Kasia Greco ist Sigrid Hantusch-Taferner zu Gast. Sie leitet die digitale Bildungsplattform wise up der WKÖ und stellt deren Inhalte im Gespräch mit Greco vor.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 9. Oktober, 18 bis 19.15 Uhr
wko.at/wien/epu
 ☞ „ONLINE EPU-Talk“

© apinan | stock.adobe.com



Mit wise up steht Ihnen u.a. eine Lernstrecke für unternehmerische Weiterentwicklung zur Verfügung.



© OleCNX | stock.adobe.com

KI-Tools richtig eingesetzt

In dem Präsenz-Vortrag „Effizienter arbeiten mit KI-Tools für Solo-Selbstständige“ im Rahmen von „Tag der Experimente“ gibt Marketing- und KI-Spezialistin Victoria Reiter einen Überblick über nützliche, kostengünstige Softwares und Plattformen, welche mit Hilfe von künstlicher Intelligenz eine Zeitersparnis von bis zu zehn Stunden pro Woche ermöglichen. Der Vortrag richtet sich an alle EPU, die alleine oder in klei-

nen Teams arbeiten und bei denen es essenziell ist, achtsam mit den vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten umzugehen.

INFOS & ANMELDUNG

Dienstag, 8. Oktober, 9 bis 11 Uhr
 Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/epu
 ☞ „Tag der Experimente“

NOCH MEHR TERMINE

SICHERHEITSTAG 2024

Freitag, 27. September, 9 bis 17 Uhr
 Für Schnellentschlossene: Besuchen Sie den branchenübergreifenden Sicherheitstag im Palais Eschenbach, 1010 Wien, und informieren Sie sich über den aktuellen Stand der Sicherheitstechnik. Auf knapp 1000 m² Ausstellungsfläche präsentiert sich hier die heimische Sicherheitsbranche in Form von Infoständen, Präsentationen und Fachvorträgen.
 ► www.sicherheitstag.com

AFTER WORK NETWORK

Dienstag, 1. Oktober, 9 bis 11 Uhr
 Für alle, die neue Kooperationspartner, Ideen und Projekte suchen, Erfahrungen aus dem Unternehmeralltag austauschen oder ihr Netzwerk ausbauen möchten, lädt die Junge Wirtschaft Wien zum After Work Network. Ort: Aux Gazelles, Rahlgasse 5, 1060 Wien. Keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbei schauen.
 ► wko.at/wien/veranstaltungen

KI-TOOLS FÜR SELBSTSTÄNDIGE

Dienstag, 8. Oktober, 9 bis 11 Uhr
 Bei dieser Veranstaltung im Rahmen von „Tag der Experimente“ gibt Digital-Expertin Victoria Reiter einen Überblick über nützliche, kostengünstige Softwares und Plattformen, die Ihnen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz eine Zeitersparnis von bis zu zehn Stunden pro Woche ermöglichen.
 ► wko.at/wien/epu
 ☞ „Tag der Experimente“

HOME-OFFICE KI HELD

Dienstag, 8. Oktober, 12 bis 14 Uhr
 Beim nächsten Präsenz-Workshop im Rahmen von „Tag der Experimente“ stellt Coach Markus Costea die Herausforderungen der Remote-Arbeit und das Potenzial von KI in den Mittelpunkt. Danach lernen Sie die Grundlagen von ChatGPT kennen und wie Sie es gezielt zur Optimierung Ihrer Arbeitsabläufe einsetzen können.
 ► wko.at/wien/epu
 ☞ „Tag der Experimente“

DIE ROLLE IHRES LEBENS

Donnerstag, 10. Oktober, 10 bis 12 Uhr
 Der selbst ernannte „Spaßarbeiter“ Jakob Schindler-Scholz legt in diesem Aktiv-Workshop den Schwerpunkt auf das Selbst-Ausprobieren und Erleben. Dabei vermittelt er den Teilnehmern Methoden aus dem Improvisationstheater und auch klassische Schauspielübungen.
 ► wko.at/wien/veranstaltungen
 ☞ „Rolle Ihres Lebens“

KONFLIKTMANAGEMENT

Montag, 14. Oktober, 15 bis 17 Uhr
 Unternehmensberaterin Sonja Rasmy präsentiert in diesem Präsenz-Impuls Vortrag unterschiedliche Konfliktformen und -phasen sowie Möglichkeiten zur Deeskalation.
 ► wko.at/wien/veranstaltungen
 ☞ „Konfliktmanagement“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen

Statistik Wien erfasst das Innere der Stadt



Expert*innen und solche, die es werden wollen, erhalten bei der Statistik Wien informative Details über ihre Stadt – fundiert erhoben und verständlich aufbereitet.

Wie entwickeln sich die Wiener Wirtschaft und der Arbeitsmarkt? Wo wird gebaut und wo sind mehr Wohnungen nötig? Wie geht es den Menschen und wie hat sich die psychosoziale Situation der Wiener*innen seit 2020 verändert? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhebt und analysiert die

Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik der Stadt Wien.

STUDIEN ÜBER DEINE STADT

Laufend werden Studien, Analysen und Monitorings veröffentlicht. Wie zum Beispiel über die Erwerbstätigkeit der Wiener*innen oder Prognosen zur Konjunktur- und Bevölkerungsentwicklung. Aus der neuesten Publikation erfahren

wir zum Beispiel, dass Wiens größter Bezirk, die Donaustadt, seit Jahresbeginn auch der bevölkerungsreichste ist und damit Favoriten um 470 Personen überholt hat.

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

Mehrere Studien und Follow-up-Umfragen befassten sich mit der psychosozialen

Gesundheit der Wiener*innen. Aus der jüngsten repräsentativen Befragung geht etwa hervor, dass die Belastung der Menschen aufgrund von gesundheitlichen und finanziellen Herausforderungen sowie weltweiten Krisen unverändert ist – egal ob Frauen oder Männer, jung oder alt. Die Stadt Wien verfügt mit den Psychosozialen Diensten über eine niederschwellige Anlaufstelle für Menschen mit Problemen!

Broschüren zum Download

Wien in Zahlen 2024

„Wien in Zahlen“ gibt einen kompakten Überblick zu den verschiedenen Lebensbereichen der Stadt und den 23 Bezirken. Die nächste Ausgabe erscheint im September.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2023

340 Seiten geballte Info, neu ab Dezember: Das „Statistische Jahrbuch der Stadt Wien“ beschreibt anhand von Eckdaten die geografischen, demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse Wiens und zeigt Strukturen und Entwicklungstendenzen auf.

Wien in Europa

„Wien in Europa“ enthält Daten zu Wien, der Europäischen Union und anderen europäischen Millionenstädten übersichtlich zusammengestellt.

Bevölkerungsprognose 2023

Die Broschüre „Bevölkerungsprognose 2023“ stellt Informationen für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse bereit.

Hol dir die soliden Daten deiner Stadt: wien.gv.at/statistik

FÜR ALLE NACHVOLLZIEHBAR

Transparent und leicht verständlich sind die Daten der Stadt für alle Interessierten gut aufbereitet. So sind auch komplexe Vorgänge der Stadtverwaltung einfach ersichtlich. **Nutze die Ergebnisse und Erkenntnisse der Studien und erfahre mehr Details über Wien:**



extra Qualität, Office und IT ZUM HERAUSNEHMEN



Qualität = Erfolg

Eine einfache Gleichung. Wer sich daran hält, braucht keinen Rechner, um erfolgreiche Lösungen zu finden.

Seite II

1 + 0 = Zukunft

Digital ist oft genial – das ist zwar übertrieben, beschreibt aber gut die Herausforderungen der Gegenwart.

Seite IV

Richtige Möbel = Office

Ob Home- oder anderes Office, die Wahl der richtigen Einrichtung ist essentiell für Effizienz und Gesundheit.

Seite VI

Qualität als Erfolgsfaktor

Die Zeit der Massenware geht zur Neige. Es sind hochwertige, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen gefragt. Das ist die Chance für Unternehmer:innen, sich zu positionieren.

Qualität spielt eine zentrale Rolle in der modernen Wirtschaft. Unternehmen, die bestrebt sind, qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten, gewinnen nicht nur das Vertrauen ihrer Kunden, sondern schaffen auch die Grundlage für nachhaltigen Erfolg und Wettbewerbsvorteile. Qualität in der Wirtschaft ist ein weites Feld, sie zieht sich durch alle Bereiche eines Unternehmens – von der Produktion über den Kundenservice bis hin zur Unternehmensführung.

Bereiche und Umsetzung

Einerseits gibt es natürlich die Produktqualität. Hier gilt es, langlebige, sichere, nachhaltige und zuverlässige Ware anzubieten. Damit verbunden ist die Servicequalität. Denn nur durch Kundenzufriedenheit werden Produkte oder Dienstleistungen gekauft.

Die Qualität der Arbeitsabläufe und Prozesse zielt darauf ab, effizient und fehlerfrei zu sein.

Und letztlich geht es auch um die Qualität der Unternehmenskultur, in der Kund:innen und Mitarbeiter:innen eine strategische Priorität darstellen und auch so behandeln werden müssen.

Um diese Qualitäten zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern, setzen Unter-

nehmen auf systematische Ansätze wie das Qualitätsmanagement. Es umfasst Methoden und Standards, die sicherstellen, dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen den definierten Anforderungen entsprechen. Dazu gehören zum Beispiel ISO-Zertifizierungen und Siegel wie das AMA Gütesiegel.

Von der Theorie zum Erfolg

Qualität bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile, die sich sowohl kurz- als auch langfristig auswirken. Die Kundenzufriedenheit und damit auch die Kundenbindung ist wohl der wichtigste für den langfristigen Erfolg. Qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen erhöhen die Kundenzufriedenheit und fördern die langfristige Bindung der Kunden. Zufriedene Kund:innen kehren zurück und empfehlen den Betrieb weiter.

Außerdem haben Unternehmen, die sich durch herausragende Qualität abheben, einen klaren Vorteil auf dem Markt. Dieser Vorteil kann dazu beitragen, höhere Marktanteile zu sichern.

Qualitätsprodukte anzubieten mag vielleicht kostenintensiver zu sein, aber durch das Qualitätsmanagement lassen sich Fehler und Ineffizienzen in Prozessen frühzeitig erkennen und beheben, was zu einer Reduzierung von Nacharbeiten, Reklamationen und Aus-



© Jacob Lund/stock.adobe.com

Qualität bringt Freude.

schuss führt. Ein wichtiges Kriterium auf dem Weg zur Qualität sind die Mitarbeiter:innen. Eine starke Qualitätskultur trägt dazu bei, dass sie ihre Arbeit als sinnvoll und wertgeschätzt wahrnehmen. Dies steigert die Motivation und die Leistung.

Herausforderungen

Die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems und die kontinuierliche Qualitätsverbesserung erfordern zunächst Investitionen in Schulungen, Technologien und interne Prozesse.

In größeren Unternehmen kann es kompliziert sein, Standards konsistent über alle Abteilungen und Standorte hinweg zu implementieren und zu überwachen.

PP-MEGA-Rohr oder Drän DN/ID 100 - 1600 mm

ÖNORM EN
13476-3
DN/ID 150 - 1200 mm

SN8



Das PP-MEGA-Rohr bekommt seine hohe statische Tragkraft durch die innovative Wellung (technischer Aufbau) der Außenwand und ist dadurch widerstandsfähiger gegen Verformung und robuster gegen Beschädigungen beim Einbau. Das PP-MEGA-Rohr 8 hat eine Ringsteifigkeit von SN8 und ist daher doppelt so belastbar wie herkömmliche PVC-Rohre SN4.

SN12



- » bei geringerer Überschüttungshöhe oder höheren Beanspruchungen erhalten Sie bei uns auch PP-MEGA-Rohre SN12 mit einer verstärkten Innenwand von min. 3 mm und PP-MEGA-Rohre SN16 mit min. 4 mm Innenwandstärke.
- » das **geringe Gewicht** ist für die leichte Handhabung, den Transport und die Verlegung von großem Vorteil
- » die **glatte Innenseite erhöht die Wasserdurchflussmenge** und **verringert** die Möglichkeit der **Verschlämmung**



office@bauernfeind.at

www.bauernfeind.at

07277/2598

Rohre, Tanks und Schächte nach Ihren Ansprüchen

Unser Sortiment umfasst vom PP-MEGA-Rohr DN/ID 100 mm bis zum DN/ID 1600 mm alle gängigen Größen und lässt uns somit eine große Bandbreite an Varianten und Möglichkeiten vom Hausgebrauch bis zur gewerblichen Nutzung anbieten.

Ihre Anwendungsbereiche finden die Rohre in Entwässerungen, Sammelleitungen, Straßen- und Gewerbebau, in provisorischen Wasserumleitungen, Hangentwässerungen, Alpine- und Forstwegebau oder anstelle von Brücken als Straßendurchlässe.

Mit der Produktion der PP-MEGA-Rohre und Dränagen DN/ID 1600 mm mit einem Außendurchmesser von ca. 1800 mm haben wir auch unser Angebot an Tanks und Schächten vergrößert, die aus diesen gefertigt werden.

Der Tank kann in einem Stück mit bis zu 15 m Länge und einem Fassungsvermögen von 30.000 l produziert werden. Um einen größeren Tank zu erreichen, sind verschiedenste Varianten umsetzbar, dafür werden



© Bauernfeind

mehrere Rohre zu einem Tank zusammen gefasst. Die Tanks eignen sich als Retentions- oder Sammel-tank für Oberflächenwasser. Der integrierbare Pumpensumpf macht eine vollständige Nutzung des gesamten Volumens und auch eine leichte Reinigung des innen glatten Tanks möglich.

INFO

T 07277/2598
E office@bauernfeind.at
W www.bauernfeind.at

Exzellente Partner für Betriebe

Die Unternehmer:innen der Buchhaltungsberufe sind nicht nur Expert:innen in Sachen Zahlen, sie begleiten Unternehmen als Partner:innen. Und um die hohen Qualitätsstandards zu halten, gehört die richtige Weiterbildung dazu. Certified Accountants sind Expert:innen in den Bereichen Buchhaltung, Lohnverrechnung und Bilanzierung. Durch die Zertifizierung wird eine qualitativ hochwertige Arbeitsweise nachgewiesen. Außerdem wird durch die verpflichtete Weiterbildung der hohe Qualitätsstandard der Leistungen sichergestellt.

Certified Accountants sind hervorragende Expert:innen für EPU und KMU und können durch ihr fundiertes Wissen und Aufgaben schnell und praxisorientiert lösen. Die fortschreitende Digitalisierung wird durch Certified Accountants in den Grundzügen gefördert und mit den Unternehmen unterstützend umgesetzt und verbessert.

Finden Sie ihren Profi!

W www.buchhaltung.wien

WISSEN VON PROFIS FÜR PROFIS

» Ihr Rechnungswesen

Unternehmer sollten sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können und Aufgaben wie die Buchhaltung an Profis auslagern. Die Auslagerung von Buchhaltungs- und Personalverrechnungsaufgaben an unsere Berufsgruppe hat immer große Vorteile.



BUCHHALTUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



WKO
 WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
 Unternehmensberatung · Buchhaltung · IT



© Stock - Adobe/Andrey Popov

Null, eins, zweifelsfrei

In der heutigen digitalen Welt spielt Qualität in der Informationstechnologie (IT) eine entscheidende Rolle für den Erfolg von Unternehmen und Projekten.

IT-Qualität umfasst verschiedene Bereiche, von der Entwicklung robuster Software über den zuverlässigen Betrieb von IT-Systemen bis hin zur Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzanforderungen. Angesichts der wachsenden Abhängigkeit von Technologie in allen Wirtschaftsbereichen ist es wichtiger denn je, qualitativ hochwertige IT-Lösungen zu gewährleisten.

Die „Psychosemel“ und die Sanduhr

Wer kennt sie nicht. Die „Psychosemel“ ist seit vielen Jahren bei MacOS im Einsatz (es ist das Pendant zur Sanduhr bei Windows). Es ist das „Bitte warten“, wenn sich die Software nicht entscheiden kann zu funktionieren und sich der Cursor in eine bunte drehende Scheibe verwandelt. Oder man beendet den Wutanfall gleich mit einem „Control-Alt-Escape“. Das führt uns zu Punkt Eins: Funktionalität. IT-Lösungen müssen die vorgesehenen Funktionen vollständig und korrekt ausführen. Software muss beispielsweise die Anforderungen der Spezifikationen erfüllen und ohne



© Summit Art Creations/stock.adobe.com

Software kommt in nahezu allen Bereichen eines Unternehmens zum Einsatz.

unerwartete Fehler arbeiten. IT-Systeme und Software müssen stabil laufen und eine hohe Verfügbarkeit aufweisen. Unerwartete Ausfälle oder Störungen können hohe Kosten verursachen (oder Nerven der Anwender kosten) und das Vertrauen der Nutzer beeinträchtigen.

Aber die Zuverlässigkeit ist nicht das wichtigste Thema. Das ist natürlich die Sicherheit. In einer zunehmend vernetzten Welt spielt sie eine zentrale Rolle. Sicherheitslücken können nicht nur finanzielle Verluste, sondern auch Image-Schäden verursachen. Hochwertige IT-Lösungen gewährleisten den Schutz vor Cyberangriffen und Datenverlust.

Ein weiteres wesentliches Qualitätskriterium ist die Geschwindigkeit und Effizienz, mit der IT-Systeme arbeiten. Lange Ladezeiten oder Verzögerungen beeinträchtigen die Nutzererfahrung und können geschäftliche Prozesse verlangsamen.

Intuitiv bedienbare Benutzeroberflächen und positive Nutzererfahrungen tragen ebenfalls zur Wahrnehmung von IT-Qualität bei. Software, die schwer zu bedienen ist, wird oft als qualitativ minderwertig angesehen, auch wenn sie technisch einwandfrei funktionieren sollte.

IT-Lösungen müssen aber auch leicht anpassbar und erweiterbar sein, um auf neue Anforderungen rasch reagieren zu können.

Eine gut strukturierte, wartbare Software trägt zu einer langen Lebensdauer und niedrigen Betriebskosten bei.

Die Herausforderungen

Mit der zunehmenden Vernetzung, Digitalisierung und Globalisierung steigen auch die Komplexität und die Anforderungen an IT-Systeme. Es wird schwieriger, die vollständige Funktionalität, Sicherheit und Zuverlässigkeit sicherzustellen, insbesondere bei großen, verteilten Systemen.

Die Digitalisierung schreitet rasch voran und Unternehmen müssen ihre Systeme ständig an neue Technologien und Anforderungen anpassen. Das stellt hohe Anforderungen an die Flexibilität und Qualität der IT-Lösungen.

IT-Projekte stehen damit oft unter dem Druck, in kurzer Zeit und mit begrenztem Budget umgesetzt zu werden. Dies kann dazu führen, dass Abstriche bei der Qualität gemacht werden, was langfristig jedoch höhere Kosten durch Fehlerbehebungen und Systemausfälle verursachen kann.

Allerdings überwiegen die Vorteile von funktionierenden Systemen. Hochwertige IT-Lösungen ermöglichen es Unternehmen, sich von der Konkurrenz abzuheben, da sie zuverlässigere und benutzerfreundlichere Produkte und Dienstleistungen anbieten können.



Der Spezialist für Server- und Telefonielösungen

Beratung - Planung
Implementierung - Service



Sie möchten für Ihr Unternehmen eine speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene IT-Lösung? Wir sind auf die Installation und Wartung von IT-Netzwerkssystemen und innovativen Telefonielösungen spezialisiert.

Rufen Sie uns an - wir beraten Sie gerne!

Tel: 01 / 717 28 412

www.absolute-it.at

Wir schauen auf Ihre Sicherheit

Schutz vor Ransomware

Ransomware ist eine Form von Schadsoftware (Malware), die darauf abzielt, Zugang zu den Daten oder Systemen eines Opfers zu blockieren, bis ein Lösegeld (englisch „ransom“) gezahlt wird. Diese Art von Cyberangriffen hat sich in den letzten Jahren massiv verbreitet und entwickelt sich ständig weiter, wodurch sie eine der größten Bedrohungen für Unternehmen, Einzelpersonen und öffentliche Institutionen darstellt. Die Folgen von Ransomware-Angriffen können verheerend sein, da sie nicht nur finanzielle Verluste, sondern auch Datenverlust und erhebliche Betriebsunterbrechungen verursachen können.

Das Zahlen des Lösegelds ist umstritten und wird von Cybersicherheitsexperten oft nicht empfohlen. Zum einen ist es keine Garantie dafür, dass die Daten tatsächlich entschlüsselt werden.

Die Entwicklung von Ransomware wird voraussichtlich weiter anhalten und sich noch steigern. Angreifer verwenden zunehmend fortschrittliche Verschlüsselungstechniken

und setzen auf neue Angriffsmethoden wie Ransomware-as-a-Service (RaaS), bei der Hacker Ransomware als Dienstleistung anbieten und oftmals gar nicht selbst einsetzen. Es wird erwartet, dass die Angriffe zunehmend gezielter werden und sich noch stärker auf kritische Infrastrukturen konzentrieren.

Präventionstipps vom Bundeskriminalamt Wien

- Finden Sie eine für sich passende Backup-Strategie.
- Seien Sie beim Öffnen von Dateianhängen und Links stets vorsichtig, selbst dann, wenn sie von einer bekannten Absenderin oder Absender kommen.
- Öffnen Sie im Zweifelsfall niemals Dateien oder Links.
- Aktivieren Sie Makros in Office-Dokumenten nur, wenn es erforderlich ist.
- Lassen Sie sich immer Datei-Erweiterungen anzeigen.
- Verwenden Sie für einen Fernzugriff auf



Ihr Computersystem individuelle Zugangsdaten. Vermeiden Sie Standarduser, wie Admin, Guest oder Ähnliches und vergeben Sie dazu komplexe Passwörter.

- Vergessen Sie nicht, Ihre Programme regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen und nutzen Sie eine aktuelle Anti-Viren-Software.

Wie recyclingfähig ist Ihr Produkt?

Zero Waste birgt großes Potenzial für zukunftsfitte Betriebe. Saubermacher unterstützt Unternehmen bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie.

Experten im Einsatz

Kreislaufwirtschaft ist ein Game-Changer, wenn es um Rohstoffknappheit und Energieversorgung geht. Um einen wesentlichen ökologischen Impact zu erzeugen, gibt es in allen Betrieben Anknüpfungspunkte. Saubermacher erstellt praxisorientierte Nachhaltigkeitsstrategien für Unternehmen, unterstützt beim Vermeiden von Abfällen und optimiert den Ressourcenverbrauch. Die Leistungen reichen vom herkömmlichen Abfallmanagement über die Abwasserberatung bis hin zu Zero Waste Konzepten und CO₂-Bilanzen. Digitale Lösungen wie smarte Behälter schaffen weitere Vorteile. Betriebe profitieren durch die umsetzungsorientierte Beratung von erheblichen Einsparungspotenzialen und einer zukunftsfähigen Positionierung. Zero Waste im Unternehmen? Im

Hinblick auf die EU-Kreislaufwirtschaftsziele und den Schutz unseres Klimas zählt hier jeder Beitrag.

Nachhaltigkeitsberatung für Betriebe

Besonders herausfordernd sind die vielen komplexen gesetzlichen Vorschriften. Die prüfungs- und veröffentlichungspflichtige Nachhaltigkeitsberichterstattung (Stichwort Corporate Sustainability Reporting Directive) tritt für Unternehmen in Kraft. Die Profis von Saubermacher helfen durch den Paragraphen-Dschungel und entwickeln gemeinsam mit Ihrem Unternehmen Nachhaltigkeitsziele entlang der CSRD.

Vom Abfall zum Rohstoff

Der steirische Umweltpionier steht seit über 40 Jahren für gelebte Nachhaltigkeit und wurde für sein Engagement bereits mehrfach ausgezeichnet. Saubermacher arbeitet ständig an neuen Verwertungslösungen, um noch mehr CO₂ für seine Kunden einsparen zu können. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass intelligente Anpassungen im Produktionsprozess den Wechsel vom Deponierungs-



Saubermacher teilt sein Know-How und unterstützt beim aktiven Klimaschutz.

zum Recyclingverfahren möglich machen. Das schützt das Klima, ermöglicht die Herstellung von Recyclingrohstoffen und optimiert nicht zuletzt auch die Nachhaltigkeitsperformance der Unternehmen.

INFO

Saubermacher Dienstleistungs AG

E kundenservice@saubermacher.at

T 059 800 5000

W saubermacher.at

Homeoffice-Wunschliste: Moderne Technik und ergonomische Möbel

Knapp 70 Prozent der berufstätigen Österreicher:innen verfügen in den eigenen vier Wänden über einen Homeoffice-Bereich. Die Ausstattung der heimischen Arbeitsplätze kann sich sehen lassen, dennoch gibt es noch Luft nach oben. Was zum Traum-Homeoffice alles dazugehört, dem ist die Trendumfrage unter 1.000 berufstätigen Österreicher:innen im Auftrag von ImmoScout24 nachgegangen.

Je 58 Prozent wünschen sich modernste Technik und Mobiliar

Wer den ganzen Tag zuhause arbeitet, braucht gutes Equipment. Während die meisten Homeoffice-Bereiche die Grundbedürfnisse wie eine schnelle Internetverbindung und einem Schreibtisch abdecken, träumen die heimischen Erwerbstätigen vor allem von moderner Büroausstattung. Das betrifft sowohl die Technik als auch das Mobiliar: Jeweils 58 Prozent wünschen sich die modernste technische Ausstattung sowie Büromöbel nach den neuesten, ergonomischen Standards. Die stehen bei über 30-Jährigen übrigens wesentlich höher im Kurs (61 Prozent) als bei unter 30-Jährigen (48 Prozent). Neben der Ausstattung nimmt das Thema Infrastruktur einen gewichtigen Platz am Wunschzettel ein. So sehnen sich zwei von

fünf Personen nach einem schönen, grünen Ausblick. Eine Freifläche in Form eines Gartens, einer Terrasse oder eines Balkons gehört für ein Drittel zum Traum-Homeoffice dazu.

Komfort steht ebenfalls weit oben

Neben der Technik und der Umgebung sind Wohnaccessoires ein wesentlicher Faktor, um das Homeoffice perfekt zu machen. Beinahe ein Viertel (23 Prozent) träumt vom Luxus einer Couch bzw. einer Relax-Liege, um stressige Arbeitstage leichter hinter sich bringen zu können oder Pausen angenehm zu gestalten. Große Pflanzen (23 Prozent), eine Espressomaschine (22 Prozent) und eine Anlage zur Optimierung des Raumklimas (20 Prozent) sind ebenfalls kein Minderheitenprogramm.

Kaum geschlechterspezifische Wünsche

Wo es gerade bei der Einrichtung bekanntlich immer wieder Unterschiede zwischen Frauen und Männern gibt, sind sich die Österreicher:innen in Sachen Traumbüro fast einig. Einzig ist Männern eine Anlage zur Regelung des Raumklimas ein größeres Anliegen (26 Prozent) als Frauen (14 Prozent). Frauen (29 Prozent) steht hingegen im Ver-



© LIGHTFIELD STUDIOS/stock.adobe.com

gleich zu Männern (18 Prozent) stärker der Sinn nach großen Pflanzen sowie Wohn-Accessoires (16 Prozent vs. Männer 6 Prozent).

Über die Studie

Für die Trendstudie „Das Zuhause im Wandel – Wohnen und Arbeiten unter einem Dach“ hat Integral Markt- und Meinungsforschung im November 2021 für ImmoScout24 1.000 berufstätige Österreicher:innen von 18 bis 69 Jahren online repräsentativ für diese Zielgruppe befragt.

www.immobilienscout24.at

Das Zentrum für Büromöbel-Ideen

Wie sich ein Raum wirklich anfühlt, lässt sich nur im Realitätstest herausfinden. Im 3.500 m² großen Büro Ideen Zentrum des Familienunternehmens Blaha in Korneuburg kann man ausprobieren, wie das neue Office mit all diesen Aspekten wirkt. Im Schau-raum, der sich über zwei Etagen erstreckt, werden innovative Bürokonzpte eindrucksvoll präsentiert. Vielfältige Eindrücke umfassen die Besucher:innen gleich beim Betreten des architektonischen Gebäudes. Zentrales Thema ist die Kommunikation. Ob fachlicher Austausch oder persönliche Gespräche: Face-to-face-Begegnungen bleiben enorm wichtig. Die Chancen, Verbindungen zu knüpfen und Verbundenheit aufzubauen, steigen. Wesentliche Komponenten für konstruktive Begegnungen sind Atmosphä-

re und Wertschätzung. Diese werden durch hochwertige Oberflächen, kompromisslose Ästhetik und selbstverständliche Technik geschaffen.

Führung in der KI-Arbeitswelt der Zukunft

Sven Gábor Jánzszy bringt Sie ins Jahr 2035! Wie wird die Arbeit der Zukunft aussehen? Welche Rolle spielen Künstliche Intelligenz, Sprachassistenten und der demografische Wandel? Jánzszy gibt Einblicke in die Arbeitswelt von morgen und zeigt, wie sich Unternehmen, Führungskräfte und Mitarbeiter:innen auf die neuen Herausforderungen einstellen können. Erfahren Sie, wie sich Führung, Kommunikation und Geschäftsmodelle verändern.

TERMIN

Führung in der KI-Arbeitswelt der Zukunft

24.10.2024 ab 18.30 Uhr

BLAHA Büro Ideen Zentrum

• 18.30 – 19 Uhr: Eintreffen

Teilnehmer:innen

• 19 – 20.30 Uhr: Keynote Sven Gábor Jánzszy, Zukunftsforscher und Chairman des größten unabhängigen Zukunftsforschungsinstituts Europas, der „2b AHEAD“-Gruppe.

• ab 20.30 Uhr: Get-together und Abendessen

www.blaha.co.at/events/sven-gabor-janzszy/

Anmeldung erforderlich!

Im Einklang mit der modernen Arbeitswelt

Die Anforderungen an einen Arbeitsplatz und die Büroausstattung in der modernen Arbeitswelt sind heutzutage höher denn je. Büromöbel müssen deshalb nicht nur zweckmäßig, sondern vor allem ergonomisch sein, Arbeitsabläufe und die Kommunikation vereinfachen, ein Maximum an Flexibilität ermöglichen und vieles mehr. In einer Wirtschaftsmetropole wie Wien ist die Büroland-

schaft noch herausfordernder. Alte und neue Architektur greifen ineinander. Büros in Altbauten müssen an die technischen Gegebenheiten angepasst werden. Das stellt Möbel noch mehr in den Mittelpunkt.

Der Hali-Schauraum für Büromöbel in Wien ist bereit, um Inspiration zu holen, einen Querschnitt der Büromöbel zu besichtigen und diese gleich in der Praxis auf die

Probe zu stellen. Materialien, Farben und Designs muss man live gesehen haben, um sich ein Urteil bilden und Entscheidungen treffen zu können. Die Mitarbeiter vor Ort im Schauraum in Wien helfen, aus der großen Produktpalette genau das Richtige zu finden.

5., Wiedner Hauptstraße 120-124

office.wien@hali.at

www.hali.at

Mitarbeiter:innen: Great Place to Work

Die Allianz Österreich ist ein Great Place to Work®. Diese Zertifizierung wird weltweit anerkannt und basiert auf einer umfassenden anonymen Mitarbeiter:innen-Befragung sowie einer detaillierten Analyse der Arbeitsplatzkultur. Sie ist ein starkes Zeichen dafür, dass die Mitarbeiter:innen die Allianz als einen vertrauenswürdigen und respektvollen Arbeitgeber ansehen.

Die Allianz Österreich ist zudem 3. Platz der best Workplaces for young talents 2024. Hierbei wird das Feedback der Mitarbeiter:innen unter 25 Jahren von Great Place to Work® herangezogen, die damit die 10 besten Arbeitsplätze in Österreich für junge Talente auszeichnen. In der Allianz Österreich arbeiten derzeit rund 120 Personen unter 25 in unterschiedlichsten Berufen.

Was dahinter steckt

Great Place To Work® ist ein international tätiges Unternehmen, das sich auf die Erforschung und Förderung von Arbeitsplatzkultur spezialisiert hat. Jedes Jahr bewerben sich mehr als 10.000 Unternehmen in 60 Ländern um die Great Place To Work®-Zertifizierung. Unternehmen, die diese Auszeichnung erhalten, zeichnen sich durch eine starke Unternehmenskultur aus, in der die Werte wie Vertrauen, Stolz und Teamgeist im Mittelpunkt stehen. Die Zertifizierung ist ein starkes Signal an aktuelle und künftige Mitarbeiter:innen sowie an Geschäftspartner:innen, dass die Allianz ein Arbeitgeber ist, der die Bedeutung einer positiven und vertrauensvollen Arbeitsumgebung versteht und umsetzt.

www.allianz.at

hali

**FEEL GOOD
OFFICE FURNITURE.**



FOR SMART COMPANIES.

hali.at



TWENTY DYNAMISCHE RAUMSTRUKTUREN

Modular und flexibel passt sich TWENTY Ihren Bedürfnissen an und setzt mit seiner ästhetischen Konstruktion optische Akzente. Semitransparent sorgt es, in der Konfiguration als Raumteiler, für Abschirmung und gleichzeitige Zugehörigkeit zum Workflow.

Büro Ideen Zentrum
A-2100 Korneuburg, Mo-Fr 8:00-17:00 Uhr
www.blaha.co.at

ANDERS AUS PRINZIP.

